

## Grandenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graubenz in der Expedition, Markenwerberstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1.80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Markenwerber 15 Pf. Ausl., Persen-, wöchl. u. Angelegenheiten 15 Pf. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Abrechnungstheil: Albert Proschel, beide in Graubenz. Druck und Verlag von G. H. R. R. R. Buchdruckerei in Graubenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graubenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graubenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

**Bestellungen** auf den „Gefelligen“ für die Monate August und September werden von allen kaiserlichen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gefellige kostet für 2 Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn er vom Postamt abgeholt wird, — 1 Mk. 50 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen lässt.

Neuzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil der Familiengeschichte „Die Kinder der Firma Walburg und Sohn“ von Rüdiger Warnau unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn er, am einfachsten durch Postkarte, verlangt wird. Die Expedition.

**Der Bochumer Stempelfälschungsprozess.**

Heute am Montag beginnen vor der Strafkammer des Landgerichts Essen die Verhandlungen gegen insgesamt neunzehn Angeklagte und Arbeiter des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation, (dessen Generaldirektor Geh. Kommerzienrath Baare ist) wegen wiederholten Betruges, schwerer Urkundenfälschung und Beihilfe hierzu. Unter dem „Betrug“ sind zu verstehen fortgesetzte Schienenfälschungen; unter der „Urkundenfälschung“ die ebenfalls fortgesetzt betriebene Fälschung amtlicher Stempel.

Der wegen Beleidigung verschiedener Personen durch seine bekannten Steuerartikel angeklagte Redakteur Fußangel der ultramontanen „Westfälischen Volkszeitung“ in Bochum erklärte bekanntlich in dem Steuerprozess im Juni vorigen Jahres, daß auf dem Bochumer Verein seit sechs Jahren Stempelfälschungen aller Art zu Gunsten des Bochumer Vereins und zu Ungunsten in- und ausländischer Eisenbahnverwaltungen betrieben worden sind und zwar in der Weise, daß systematisch die Staatsstempel des Reiches nachgemacht und nach der Schienenabnahme die untauglich befundenen Schienen des Bochumer Vereins mit dem inzwischen angefertigten falschen Stempel gestempelt wurden. Und dies ist, wie Fußangel's Rechtsanwalt behauptet, mit Wissen des Generaldirektors Baare geschehen. Baare erklärte damals: „Selbstverständlich ist so etwas niemals vorgekommen. Daß einmal gefälschte Schienen bei einer Lieferung mit unterlaufen, kommt bei jedem Werke vor. Ich bekümmere mich im Uebrigen um den Betrieb sehr wenig; ich komme bisweilen vier Wochen lang nicht in die Fabrik und kann in Folge dessen nicht wissen, in welcher Weise die Schienenlieferungen vor sich gehen. Jedenfalls ist mir von einem derartigen Vorgang nichts bekannt.“ Darauf ließ Fußangel ein Diktatbuch zu den Akten geben, aus dem hervorgeht, daß nicht weniger als 57 falsche Stempel in fünf Jahren auf dem Bochumer Verein gemacht worden sind und legte ferner eine Anzahl Bleistifte vor, auf denen der Stempel des Revisors abgedruckt worden ist.

Der sogenannte Steuerprozess endete bekanntlich damals mit der Verurtheilung Fußangel's. Selbstverständlich erregten die gegen Baare und den Bochumer Verein geschleuderten Beschuldigungen allgemein das größte Aufsehen, auch weit über die deutschen Grenzen hinaus. Fußangel überreichte der Staatsanwaltschaft alsbald sein ganzes Material; er forderte in seinem Blatt sofortige Durchsicht der Werke des Bochumer Vereins; aber erst geraume Zeit später wurde eine Durchsicht von der Staatsanwaltschaft vorgenommen; die Durchsicht blieb erfolglos. Die Voruntersuchung wurde inzwischen eingeleitet, das Zeugenverhör begonnen. Fußangel lieferte immer neues Material ein. Mittlerweile ging das Jahr 1891 zur Rüste, ohne daß man von der Erhebung einer Anklage irgend etwas gehört hätte. Erst Ende Januar drang die Nachricht ins Publikum, daß die Voruntersuchung abgeschlossen sei. Diese hat, wie es heißt, ergeben, daß auf dem Bochumer Verein fortgesetzt Schienenfälschungen und Stempelfälschungen vorgenommen worden sind, ohne daß jedoch die Mitwisserschaft eines der oberen Leiter der Fabrik oder gar Baare's selbst hätte festgestellt werden können. Ein Theil der ermittelten Fälle mußte überdies ausgescheiden, weil inzwischen Verjährung eingetreten war — für diese ist gesetzlich ein Zeitraum von zehn Jahren vorgesehen. — Angeklagt wurden von der Staatsanwaltschaft daher zunächst nur sieben Meister und Arbeiter des Bochumer Vereins.

Vorher noch der Gerichtsbeschluss über diesen Antrag der Staatsanwaltschaft vorlag, reichte Fußangel neues Belastungsmaterial gegen Baare selbst und die Ingenieure Bering und Gremme ein, dessen Prüfung wieder Monate erforderte, bis der Antrag der Staatsanwaltschaft dahin erging, auch gegen diese drei Personen das Hauptverfahren zu eröffnen. Das Gericht — die Sache war von Anfang an nach Essen verwiesen, nahm nur die — gegen die sieben Meister und Arbeiter des Bochumer Vereins gerichtete Anklage an und wies die zweite gegen Bering, Gremme und Baare gerichtete Anklage wegen mangelnder Verdachtsgründe ab. Wegen dieses Beschlusses legte Anfangs Juli die Staatsanwaltschaft Beschwerde beim Oberlandesgericht Hamm ein. Dessen Entscheidung ging dahin, daß die Ingenieure Bering und Gremme hinreichend belastet erschienen, um gegen sie das Hauptverfahren zu eröffnen, daß jedoch Baare außer Verfolgung zu setzen sei.

Zum besseren Verständnis der kommenden Verhandlungen entnehmen wir der „Frankf. Ztg.“ folgende Bemerkungen. Unter den Verurtheilten im engeren Sinne versteht die Staatsanwaltschaft augenscheinlich das sogenannte „Flicken der

Schienen.“ In zahlreichen Schienen kommen Risse, Löcher oder zerprungene Blasen vor, welche auf das Walzen des Fabrikats zurückzuführen sind. Kommen diese Fehler nur in beschränktem Umfange vor und sind sie zugleich nur klein und unbedeutend, so pflegen sie als „Schönheitsfehler“ nicht weiter beachtet zu werden. Kommen die Fehler aber zu häufig vor, so wird der mit der Abnahme beauftragte Beamte des Käufers die Zurückweisung des Fabrikates anordnen. Um nun die Risse und Löcher zu beseitigen, gibt es mehrere Mittel, die nach- und durcheinander auf dem Bochumer Verein, und zwar in besonderen Werkstätten, angewandt worden sein sollen. Dazu gehört das Verhämmern der fehlerhaften Stellen, oder, wenn dies nicht ausreicht, die Ausfüllung derselben mit einem besonders präparirten Kitt oder schließlich die Erziehung des fehlerhaften Theiles durch ein fehlerfreies, das man in der Werkstätte „Schwalbenschwanz“ nennt. Durch Poliren und die Anwendung von rostbeseidigenden Säuren werden die äußeren Spuren der Fälschung zu verdecken gesucht.

In den Fälschungen amtlicher Stempel sei bemerkt, daß jeder mit der Abnahme der Fabrikate beauftragte Beamte einen Stempel erhält, den er den von ihm abgenommenen also für tauglich erklärten Stücken ausdrückt; mit diesem Zeichen gehen sie dann an den Bestimmungsort ab und gelten für vorläufig abgenommen. Der Stempel besteht in einem oder zwei Buchstaben oder zwei Zeichen, das erhaben angebracht ist; der Stempel darf niemals von dem Beamten aus der Hand gegeben werden. Auf dem Bochumer Verein sollen nun Mittel und Wege gefunden sein — die Einzelheiten wird die Gerichtsverhandlung ja feststellen —, um diese Stempel durch einen besonders dazu angestellten Graveur nach einem von dem begleitenden Arbeiter in aller Eile hergestellten Abdruck nachmachen zu lassen. Die Kopie soll dann in zahllosen Fällen dazu benutzt worden sein, um Fabrikate, die von dem Beamten als untauglich und mangelhaft zurückgewiesen worden waren, hinter seinem Rücken zu stempeln und mit diesem Zeichen versehen zu versenden.

Die Tragweite dieser Handlungen ist ohne Weiteres einleuchtend, wenn man bedenkt, welches ungeheure Unglück eine einzige mangelhafte Schiene, eine schlechte Walze, ein Radreifen u. dgl. unter Umständen im Gefolge haben kann. Hoffentlich stellen die öffentlichen Verhandlungen mit Sicherheit fest, ob und wann, in welchem Maße und in wessen Auftrag die betrügerischen Handlungen auf den Werken des Bochumer Vereins vorgenommen sind. Es ist nicht in letzter Linie im Interesse des guten Namens der deutschen Industrie zu wünschen, daß, falls sich wirklich schuldige Handlungen herausstellen, alle Schuldigen ihre verdiente Strafe erhalten.

**Vom Kriegsschiffanplage der Cholera.**

Jetzt erst bekannt werdende Einzelheiten über die Vorgänge auf dem Wolgadampfer „Niagara“ zeigen, daß die fieberhafte Naturgewissen sind. Der größte Theil der Fahrgäste des Dampfers, der von Astrachan nach Saratow ging, waren Arbeiter, welche die Astrachaner Choleraanruhen mitgemacht hatten. Viele von ihnen erkrankten und mehrere starben. Der Kapitän hieß demgemäß die „gelbe Flagge“ und beabsichtigte vor Saratow bereits zu ankern. Sobald die Arbeiter dies merkten, verlangten sie bestimmt, direkt bis Saratow zu fahren, 50 von ihnen umlagerten die Kommandobrücke und schrien auf die Erwidern des Kapitäns, er dürfe der Ansteckungsgefahr wegen nicht bis Saratow gehen: „Fahre oder wir werfen dich ins Wasser!“ Gleichzeitig führten Arbeiter mit Hämmern in den Maschinenraum und bedrohten den Maschinisten mit dem Tode, wenn er die Maschine anhalte. Unterdessen war es dem Kapitän geglückt, unbemerkt die Schaluppe ins Wasser zu lassen und Botschaft nach Saratow zu senden. Daraufhin dampfte plötzlich ein Kronsdampfer mit dem Gehilfen des Flussinspektors Schismarow und Militär an Bord der „Niagara“ entgegen. Schismarow schrie der „Niagara“ zu, anzuhalten. „Jawohl, aber erst bei Saratow!“ brüllte der Pöbel. „Im Namen des Geseßes halt!“ wiederholte Schismarow. „Wir kennen schon die Geseße, wenns darnach ginge, müßtest du zuerst ins Wasser geworfen werden!“ lautete die Antwort. Da befahl Schismarow den Soldaten, eine Salve abzugeben. Mit dem Gebrüll: „Rüber, nach unten, sonst schickt man uns wie Sperlinge!“ verschwand nach der ersten Salve die Gesellschaft unter Deck, worauf der Dampfer anhielt und die Räder hergesteuert wurde.

Bezeichnend ist auch ein Vorfall im Kirchdorf Balakow (Gouvernement Saratow). Dort ging das Volk schweigend zur eben fertiggestellten und eingeweihten Choleraabarde, bat die Wärter, fortzugehen, was diese eilends thaten, löste dann, ohne ein Wort weiter zu sprechen, Brett für Brett und Balken für Balken, bis die Baracke vollständig abgetragen war, und ging ebenso schweigend, wie es gekommen, als ob es eben eine sehr notwendige, schwierige Arbeit verrichtet habe, wieder auseinander.

Die Befürchtung, daß infolge der Cholera starke Zahlungsstockungen eintreten würden, hat sich, wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wurde, bereits in Baku erfüllt. Die dortigen Kaufleute ersuchten dieser Tage den Finanzminister telegraphisch um Zahlungsschrift. Nach Ansicht der Petersburger Kaufmannschaft dürfte die Astrachaner Kaufmannschaft sich bald in einer ähnlichen Zwangslage befinden und der Rückschlag hierauf auf die Messe in Nishny-Nowgorod dürfte kaum ausbleiben.

In Astrachan versucht jetzt das Volk der Cholera Einhalt zu thun durch Umherttragen von Heiligenbildern, Prozessionen und Fasten.

Die Gouverneure, namentlich der östlichen und südlichen Gebiete, sind ausdrücklich vom Zaren angewiesen worden, die Bevölkerung darüber zu belehren, daß die väterliche Regierung die weitesten und umfassendsten Maßregeln getroffen habe, um ein weiteres Vordringen der Cholera zu verhindern; die Bevölkerung habe allen Grund, sich in dieser Hinsicht darüber zu beruhigen, daß alles Erforderliche geschehe, und solle ihrerseits alles aufbieten, daß sämtliche Anordnungen der hohen Obrigkeit aufs strengste befolgt werden. Dadurch allein werde der Erfolg gesichert; wer sich aber gegen dieselben auflehne, der solle aufs strengste bestraft werden.

Schon hieraus geht hervor, daß sich die russische Regierung nicht darüber täuscht, wie sehr die Aufregung der russischen niederen Bevölkerung, namentlich in den Nothstandsbezirken, gestiegen ist. Die Noth des letzten Winters, der Mangel an Arbeit, die Schen vor jeder Thätigkeit, die lange Zeit erfolgte Ausgabe öffentlicher Unterstüzungen, verbunden mit überreichlichem, entkräftendem Schnapsgegniß, haben besonders namentlich in den schwer heimgefügten Gebieten die Bevölkerung zu der Ueberzeugung gebracht, daß sie nicht weiter zu arbeiten brauche, daß der Zar auf alle Fälle helfen müsse und helfen werde. Hieraus ist eine Untüchtigkeit und eine Aufsehnung entstanden, die bei weiterem Vordringen der Cholera in diesen Gebieten zu den schlimmsten Zuständen führen muß.

Die Regierung trifft zwar auch jetzt noch angesichts der andauernd ungünstigen Saatenstandsberichte, die im landwirtschaftlichen Ministerium eintreffen, umfangreiche Vorbereitungen, um aus den Bezirken, die wie Westsibirien und der nördliche Kaukasus, in diesem Jahre voraussichtlich eine reiche Ernte haben werden, schnell ausreichende Getreideleistungen in die Nothstandsbezirke auszuführen. Allein diese Vorbereitungen werden durch das fortgesetzte Vordringen der Cholera sehr vermindert. Zudem wird allseitig bestätigt, daß in den einzelnen Nothstandsbezirken, namentlich in Kasan, Simbirsk, Samara, Kuksk, Woroneß und im Dongebiet der Stand der Sommer- und Winterfrüchte so schlecht ist, daß dort gleich schlimme, wenn nicht noch schlimmere Nothstände als im vorigen Jahre erwartet werden. Schon jetzt liegen aus mehreren dieser Bezirke Anträge vor, es möchten ausreichende Staatsunterstützungen für die Anschaffung der künftigen Winter-Aussaaten bewilligt werden. Das redet deutlich genug.

Diesen Sonntag in Petersburg eingegangene Meldungen aus Nishny-Nowgorod bestätigen, daß betheiligten dort zugereisten Personen Cholerafälle vorgekommen sind, dagegen sei die Cholera an der Wolga im Abnehmen begriffen und werde dort bald ganz erloschen sein. Im Süden sei, so heißt es weiter, eine Steigerung der Verbreitung der Seuche festzustellen, es seien die ernstesten Maßregeln getroffen, um einem noch weiteren Umsichgreifen derselben vorzubeugen.

In Tiflis sind alle Hotels und Gasthäuser überfüllt mit Reisenden aus Baku und Jelislawepol. In der Umgebung von Tiflis hat sich eine ganze Ansiedelung von armeren Reisenden gebildet, die unter freiem Himmel lagern.

Der Minister des Innern, Durnowo, hat die Erlaubniß erteilt, daß eine kirchliche Beerdigung der an der Cholera gestorbenen Personen unter Theilnahme der Angehörigen der Verstorbenen stattfinden darf, wenn gewisse Gesundheitsvorschriften erfüllt werden. Zur Ertheilung dieser Erlaubniß hat der Umstand Anlaß gegeben, daß die Bevölkerung der von der Cholera betroffenen Gegenden durch das Verbot des Geseits der Verstorbenen durch die Angehörigen in Aufregung gerathen war.

Die serbische Regierung hat diesen Sonntag die Schließung der Landungsplätze an der Donau für Personen und Waaren aus Rußland angeordnet. Für die Errichtung eines Cholerahospital's, einer Centraldesinfektionsanstalt sowie von Baracken sind 150.000 Francs bewilligt worden.

Es ist kein Zweifel mehr, daß die in Paris herrschende Seuche die asiatische Cholera ist. Der Spaltplatz, der in 29 von 49 zur Beobachtung gelangten Fällen in den Entleerungen und im Darm der Befallenen gefunden wurde, ist der Kochische Komma-Bazillus. Zwei so anerkannt tüchtige Bakteriologen wie Netter und Chantemesse haben dies festgestellt und in dem mündlichen Berichte, den sie in der letzten Sitzung der Gesellschaft der Pariser Hospitalärzte erstatteten, ausdrücklich bekräftigt.

Dr. v. Pettenkofer in München hat der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß für München keine Cholera Gefahr in diesem Jahr bestehe, und er stützt diese Anschauung, abgesehen von örtlichen Erwägungen, auf die Thatfache, daß das Jahr starke und anhaltende Regenmengen gebracht hat. Er ist der Ansicht, daß diese Mengen ausreichend sind, um selbst dann eine Gefahr abzuhalten, wenn die Monate August und September, welche sonst bei entsprechender Hitze und Trockenheit die größte Cholerafrequenz haben, anhaltend warm und regenarm werden sollten. Man darf nach Pettenkofer's Anschauung die gleichen Schlußfolgerungen überall da in Deutschland ziehen, wo die Witterungsverhältnisse ungefähr ebenso wie in München sind.

Das deutsche Reichsgesundheitsamt war am Sonntagabend zu einer Konferenz zusammengetreten, welcher auch



Geheimrat Prof. Dr. Koch behauptete. Es sind in den nächsten Tagen amtliche Bekanntmachungen bezüglich Abwendung der Choleraepidemie zu erwarten.

### Der Bürgerkrieg in Homestead.

Neben dem südlichen Homestead in der Nähe von Pittsburgh im nordamerikanischen Staat Pennsylvania lächelte die Sonne zufriedenen Bürgerstimmes. Es war ein Bienenstock voll glücklicher kleiner Arbeiterfamilien. Die Arbeiter verdienten in den großartigen Stahlwerken des dreißigfachen Millionärs Carnegie ein schönes Geld; sie befanden sich wohl und hatten ein durch keinerlei Sorgen getrübbtes Dasein. Aber vor die Sonne kamen Wolken, als eines guten Tages die Verwaltung der Stahlwerke erklärte, der Stahl sei im Preise gesunken, darum müßten die Löhne herabgesetzt werden, 10 bis 12 Prozent in allen, in vielen Fällen bis 40 Prozent. Das wollten sich die Arbeiter nicht bieten lassen. Was thut es — so sagten sie sich — dem dreißigfachen Millionär, wenn er eine kurze Zeit mit geringerem Nutzen arbeitet? Aber er glaubt, daß er uns in seinen Händen hat, weil wir in Homestead unsere Familien haben und an der Scholle haften. Er hat Schlüssel in beiden Welten und kann bis an sein Ende wie ein Prinz leben und wenn er keinen roten Pfennig mehr verdient.

Sie stellten die Arbeit ein und erklärten, sie würden nicht gestatten, daß andere Arbeiter, die nicht wie sie zu Gewerkschaftsverbänden gehörten, die Arbeit für billigeres Geld thäten.

Damit war der erste Schritt zum Kampfe gethan; denn in einem Kampfe müßte es kommen, da beide Parteien bei ihren Forderungen verharren. Um diesen Krieg ihrerseits mit Erfolg aufnehmen zu können, beschloßen die Verwalter der Stahlwerke, die „Bücklinge“ des in England weilenden Carnegie, zunächst die Verwandlung der Werke in eine Festung. Sie ließen um das Stahlwerk einen über drei englische Meilen langen und 12 Fuß hohen Bretterzaun ziehen. Ueber diesen Zaun ließen noch vier starke Stacheldrähte. Die vierfache Reihe von Stacheldrähten stand mit starken elektrischen Maschinen in Verbindung; wer also die Stacheln nicht scheute, der mußte eines furchtbaren elektrischen Schlages gewärtig sein. Der Dreimeilenzaun hatte aber noch andere Schrecken. Von 25 zu 25 Fuß hatte er Schießscharten. Nach Bedarf konnte an jeder solchen Schießscharte ein zwei Zoll im Durchmesser haltender Schloß angeschraubt werden, und Angreifer, die sich der Festung nahen, konnten mit gewaltigen Strahlen kalten oder heißen Wassers begossen werden.

Doch damit waren die kriegerischen Vorkehrungen keineswegs erschöpft. Es wurde vielmehr, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, innerhalb des Zaunes ein Aussichtsturm errichtet, und von diesem Thurm aus konnte die Umgebung der Stahlwerke im Umkreise einer englischen Meile durch ein mächtiges elektrisches Licht taghell erleuchtet werden. Noch nicht genug: an verschiedenen Punkten der Festung wurden andere Suchtlichter angebracht, die mit photographischen Kameras in Verbindung standen. Größt der Pöbel Nachts die Werke an, so wurde er beleuchtet und dann photographiert. So konnte man vor Gericht beweisen, daß Tom, Dick und Harry mit dabei gewesen.

Diese Umwandlung sahen die 4000 Arbeiter mit an. Daß deren Stimmung durch die Befestigungsarbeiten nicht besonders günstig beeinflusst wurde, läßt sich denken. Homestead, der fleißige Bienenstock, war durch die steigende Erregung seiner Bewohner ein Pulverfaß geworden. Nichts fehlte als der Funke, um eine schreckliche Explosion herbeizuführen. Und diesen Funken haben die Verwalter der Stahlwerke selbst am 6. Juni mit tollkühner Hand in das Pulverfaß geblasen.

Es war kurz nach Mitternacht, als ein reitender Boten aus Städtchen geprengt kam mit der Nachricht: „Die Pinkertons kommen den Fluß herab!“ — Wer die Pinkertons sind? Sie sind aus recht rohen und zweifelhaften Elementen, entlassenen Sträflingen u. dergl. herangebildete Mietzspolizisten, für den amerikanischen Arbeiter geradezu der Inbegriff alles Hassenswerthen!

Mit 350 dieser „Schicksalszerkaufen“ Kameraden glaubten die Verwalter der Stahlwerke ihre Festung genügend schützen zu können. Hatten sie ein Recht, diese Mietzspolizisten anzuwerben? Die Arbeiter hatten nicht Miene gemacht, die Werke anzugreifen, und geschah irgend etwas Unrechtes, so war der gesetzliche Weg, sich zuerst an den Sheriff zu wenden. Konnte der nicht Ruhe schaffen, so mußte der Gouverneur die Staatsmiliz einschreiten lassen, und reichste die nicht aus, so mußte die Regierung ihre Soldaten schicken. Aber die Verwalter dachten, die Pinkertons unter dem Schutze der Nacht einschmuggeln zu können. Wahrscheinlich legten sie sich die Mietzlinge ein, um dann ungestört die Werke mit Nicht-Gewerkschaftsverbänden bemannen zu können.

Der Aufbruch des nächsten Tages aber wirkte wie ein zündender Blitz. Im Nu strömte ganz Homestead, Männer und Weiber, an den Fluß. Es war eine bunte Menge, viele Leute aus Wales und viele aus Polen, Ungarn und der Slowakei. Der Zaun stand ihnen eine Minute im Wege — in der nächsten stürzten sich hundert starke Schultern dagegen und brachen ihn nieder auf eine Länge von 100 Fuß. Nun wälzte sich die Menge ungehindert nach dem Landungsplatz, und sie wartete nicht lange, so wurden die Lichter des kleinen Dampfers sichtbar, der die zwei mit den furchtbar verhaßten Pinkertons besetzten Barken den Fluß herabführte. Bei einem Landungsversuch der Privatpolizisten kam es dann zu einem furchtbaren Kampfe, der über 13 Stunden dauerte und mit der Gefangennahme der Pinkertons endete.

Das schauerliche Revolutionsbild entwickelte sich, als die entwaffneten Männer durch eine von rachedurstigen Männern und Weibern gebildete Gasse nach dem Gefängnis gebracht wurden. Da wurden „Weiber zu Hünen“. War nicht ein halbes Duzend braver Männer todgeschossen worden, lagen nicht einige Duzend Verwundete winzelnd auf ihren Betten? Das forderte Rache und blutig wurde sie geholt. Anfanglich beschränkte sich die Menge darauf, die Gefangenen zu verwüthen und zu verwünschen, aber bald fiel ein Hagel von Steinen auf sie hernieder. Die besitzlosen Pinkertons thaten ihr Bestes, um den Steinen auszuweichen, aber nach kurzer Zeit waren ihre Körper buchstäblich mit Wunden und Schrammen bedeckt. Als einer der Gefangenen seinen Handfessel fallen ließ, stürzte die Menge wie Wölfe darüber her. Das Schloß war im Nu geöffnet und der Inhalt des Koffers in den Staub getreten. Ein großer Mann mit kupferrotem Gesicht hob ein frischgewaschenes weißes Hemd empor und schwenkte es über seinem Kopfe. Dies war das Zeichen zu einem allgemeinen Angriff. Duzende von Arbeiter und Wunden wurden den jetzt zu Tode erschreckten Pinkertons

entzissen und bald war die Luft mit Kleidern und Wäsche- stücken angefüllt.

Während die Menge diesem Sport oblag, stellte sich dem Zuge eine nach Tausenden zählende Menschenmenge gegenüber. Im Vorderreihen stand eine Gruppe Arbeiterfrauen, mit Felsen und Knütteln bis an die Zähne bewaffnet. Eine der Frauen, welche die Rolle der Amazonenkönigin übernommen zu haben schienen, hob ihren Feldherrnstab d. h. Besenstiel in die Höhe und gab mit schriller Stimme das Kommando: Das sind die „schwarzen Schafe.“ Drauf Jungs! Nur durch die Geistesgegenwart eines Führers gelang es, die wüthenden Weiber noch einmal zur Ruhe zu bringen. Dann ging es langsam vorwärts bis zum Hauptquartier der Ausständigen. Dort hatten sich neue Menschenmassen angehäuft und hätte nicht der Führer der Ausständigen eine amerikanische Fahne ergriffen und seine Genossen in donnernder Rede an die Pflicht der Menschlichkeit gegen Befessene erinnert, so wäre kein Pinkerton lebendig in das Gefängnis gelangt. Bleich, erschöpft, mit Wunden bedeckt, so wurden sie jetzt Mann für Mann durch die Menge geführt und erwarteten zerschrien zu werden. „Verbrennt sie!“ riefen die Weiber und eines kam mit einer Petroleumlampe daher und wollte um jeden Preis einen Pinkerton mit Öl tränken und anzünden. Eine andere stach mit ihrem Regenschirm einem Pinkerton die Augen aus. Mehrere der Gefangenen waren so zugerichtet, daß sie die letzte Strecke getragen werden mußten.

Der kleine, aber schreckliche Bürgerkrieg ist durch das Eingreifen der Militärbrigade beigelegt. Die Pinkertons führen in einem schrecklichen Zustande nach Philadelphia zurück. Man scheint übrigens damals mit ihnen kein ehrliches Spiel getrieben zu haben. Man warb sie als „Wachen“ an und sagte nichts von einem möglichen Kampfe. Drum sollen sich ein halbes Duzend, als sie sahen, wozu man sie gebracht, von den Barken in den Fluß gestürzt und ertränkt haben.

Der Betrieb in den Carnegiewerken konnte noch nicht wieder aufgenommen werden, obgleich die Fabrikleitung sich Mühe gibt, die Ausständigen zum Wiedereintritt zu bewegen. Als der Direktor Fried sich am Sonnabend Nachmittag in seinem Bureau befand, trat ein Mann in dasselbe ein und gab, ohne ein Wort zu sagen, einen Schuß auf Fried ab, durch den dieser verwundet wurde.

Der Attentäter, Alexander Bergmann mit Namen, ist Drucker, 21 Jahre alt, Russe von Geburt und seit 4 Jahren in Amerika anwesend. Bei seiner Vernehmung erklärte er, er sei lediglich in der Absicht nach Pittsburgh gekommen, um Fried zu tödnen, da er denselben als einen Feind der Arbeiter ansehe. Als Bergmann bei seiner Entlassung in das Polizeikommissariat körperlich untersucht wurde, fanden sich in seinem Munde 2 Dynamitpatronen vor. Man nimmt an, daß er damit, wie J. B. der Anarchist Kling in Chicago, sich selbst habe tödnen wollen.

Von den Arbeiterführern ist bis jetzt nur einer verhaftet worden, die übrigen werden sich angeblich freiwillig den Behörden stellen. An 215 Ausständigen sollen wegen Mordes und Beihilfe dazu vor Gericht gestellt werden.

In den amtlichen Kreisen der nordamerikanischen Union, bis zum Präsidenten hinauf, herrscht über die Vorgänge in Homestead die lebhafteste Bestürzung.

### Berlin, 23. Juli.

Wegen der Berliner Weltausstellung ist auf den 29. Juli Vortrag des Reichskanzlers bei dem Kaiser in Potsdam festgesetzt. Die bisher eingegangenen Antworten einzelner Bundesregierungen und Großindustriellen enthalten nur bedingte Zustimmung, die letzte Entscheidung wird demnach lediglich beim Kaiser liegen.

Die meisten der in Berlin eingegangenen Gutachten bezeichnen 1897 als den geeignetsten Termin für eine Berliner Weltausstellung.

Mehrere Extrazüge brachten am Sonntag aus der Umgebung von Kissingen und aus der Pfalz, sowie aus Baden viele Ausflügler, die den Fürsten Bismarck begrüßten. Es wurden mehrere Ansprachen an den Fürsten gehalten, worauf dieser dankte und versicherte, er wisse, diese Kundgebung gelte der Wiederaufrichtung des deutschen Reichs und den Mitarbeitern daran. Die Einigungsbestrebungen seien 1848 verfrüht, 1866 ohne Dauer gewesen, erst 1870 wurden alle Hämmer auf den Amboss geschwungen, auf welchem das Reich geschmiedet ward. Der Fürst schloß, indem er sagte, er stimme in das Hoch auf Kaiser und Reich, den Reichstag und Bundesrath ein.

In der Ruhmeshalle (Zeughaus) zu Berlin hat am Sonnabend die Statue Kaiser Wilhelms I. ihren Einzug gehalten, welche in der Heilighalle aufgestellt finden und die bisherige Gipsstatue des verlebten Kaisers ersetzen wird. Die Statue ist von H. Siemering modellirt worden. Sie stellt den Kaiser im offenen Mantel, den Helm mit Federbusch in der linken Hand haltend, dar.

Das Urteil im Prozeß Buschhoff ist rechtskräftig geworden, da während der gesetzlichen Frist von keiner Seite Revision eingelegt worden ist.

Frankreich. Die höhere Luftschiffahrtsschule in Paris hat beschlossen, dem Kapitän der „Germania“ und vier Matrosen, welche die drei mit dem Ballon „Jupiter“ verunglückten französischen Luftschiffer mit eigener Lebensgefahr retteten, die Ehrenmedaille zu verleihen, als Erinnerung an die Gefälligkeiten, welche sie den Geretteten erwiesen.

Spanien. Die neuen Nahrungsmittelsteuern halten die Gemüther fortwährend in Aufregung. In verschiedenen spanisch-portugiesischen Grenzstädten sind in den letzten Tagen Krawalle vorgekommen. In Pontevedra erzwangen Marktwomen den Eintritt in die Stadt, ohne die Steuer zu bezahlen. Die Bevölkerung fordert die Abschaffung sämtlicher Steuern auf Lebensmittel.

Rußland. Nach Warschauer Meldungen wies General Brod, Polizeikommissar in Warschau, in seiner letzten Audienz bei dem Zaren auf die Gefahr eines strengen Vorgehens gegen die Polen hin. Der Zar erwiderte: „Pour le bonheur de la Russie il faut écraser cette nation!“ (Zum Heile Rußlands muß diese Nation vernichtet werden.) Diese Antwort dringt von Mund zu Mund.

Durch ein am 22. Juli veröffentlichtes Gesetz wird die Polizei ermächtigt, die Juden aus den Dörfern, in denen sie sich nicht aufhalten dürfen, nach den für den ständigen Aufenthalt derselben bestimmten Ortschaften auszuweisen.

Nordamerika. Im Senat wurde am Sonnabend vom Senator Sherman ein Gesetz eingebracht, in welchem der Präsident der Vereinigten Staaten ermächtigt wird, mit allen auswärtigen Staaten Unterhandlungen einzuleiten behufs Herstellung eines internationalen Gerichtshofes, der

die Aufgabe haben soll, internationale Streitigkeiten auf gutlichem Wege beizulegen.

Marokko. Der Gesandte Smith ist auf englischem Boden in Gibraltar angekommen und hat die Wiederornahme der Verhandlungen mit dem Sultan von Marokko abgelehnt. Die englische Regierung hat erklärt, daß sie den Abbruch der Verhandlungen billigt.

### Aus der Provinz.

Braunsberg, den 25. Juli.

Von Braunsberg aus war die Nachricht in die Welt gefandt worden, daß auf Bahnhof Zablonowo ein Arbeiter an der Cholera erkrankt sein sollte. Diese Nachricht ist nach zuverlässigen Ermittlungen unrichtig. Es handelte sich um einen Choleraanfall, welcher schnell in Genesung überging. Bisher ist ein Erkrankungsfall an Cholera im Regierungsbezirk Marienwerder nicht aufgetreten, und es darf erwartet werden, daß die getroffenen sanitären Maßnahmen das Eindringen der Cholera auf preussisches Landesgebiet verhindern werden.

Die Trinkerheilanstalt für die Provinz Westpreußen zu Sagoritz soll bereits am 15. August eröffnet werden. Da das Anlagekapital durch den Verkauf des Grundstücks, die Bauten und die Unterhaltung der Anstalt bedeutend in Anspruch genommen worden ist, so richtet das Komitee an die Bewohner der Provinz die Bitte, ihm zur Einrichtung der Anstalt Möbel aller Art, namentlich eiserne Bettgestelle, sowie Betten, Wäsche und andere Haushaltsgegenstände oder auch Gaben an Geld abzurufen zu wollen.

Da in der bekannten Schulsprachenfrage die Polenverarmungen keinen Erfolg gehabt haben, wird jetzt die Angelegenheit in der polnischen Presse erörtert. So erklärt der „Klerikale“ „Pielgrzym“ in Pielplin, daß die katholische Kirche sich nie damit einverstanden erklären wird, daß der Religionsunterricht den polnischen Kindern in deutscher Sprache erteilt werde. Anderer Ansicht ist der Bischof Dr. Medner, der bei den Schulsituationen der Kinder auch darauf prahlen läßt, ob sie die Religionslehre auch in deutscher Sprache lernen. So verfahren jetzt auch die Dekane.

Im Regierungsbezirk Braunsberg ist der Saatensand befriedigend. Selbst der englische Weizen und die Delfrühste gehalten die Hoffnung auf eine gute Ernte. Nur auf leichtem Boden scheint die trockene Kälte im Monat März einigen Schaden an den Roggenjäten verursacht zu haben.

Eine Generalversammlung des Westpreussischen evangelischen Pfarrervereins wird im August in Danzig tagen, um den von der Kommission vollendeten Statutenentwurf zu beraten.

Der Zentral-Verein der Gastwirthe Ostpreußens unternahm am Mittwoch mit seinen Damen auf die Einladung des jüngsten der Hildesheimer Zonen beiderseitigen Vereins, ein eine Vergnügungsfahrt nach Elbing und Rahlberg, zu der auch die übrigen Vereine der Zone, wie Braunsberg, Kolberg, Danzig, Deutschkrone, Dirschau, Insterburg, Marienburg und Thorn eingeladen und erschienen waren.

Der kaufmännische Verein beging gestern im „Adler“ sein Sommerfest durch Konzert und Tanz im Freien. Abends war der Garten prächtig erleuchtet.

Der hiesige Kirch-Dankersche Gewerbeverein feierte gestern unter zahlreicher Beteiligung sein Verbands-Stiftungsfest. Vom Vereinslokal „Burg Hohenzollern“ aus zogen die Vereine mit ihren Fahnen im Festzuge mit Musik durch die Stadt nach „Tivoli“, wo man dem Konzert der 141. Kapelle lauschte. Nach einer kurzen Ansprache des Verbandsvorsitzenden Herrn Müller an die Erschienenen trug Herr Beutler aus Danzig einen Prolog über die Bestrebungen der Gewerbevereine vor, der mit einem Hoch auf den Kaiser endigte. Die Ansprachen fanden vielen Beifall. Abends erstahlte der Garten in bengalischer Beleuchtung, deren Glanz noch durch das Abblitzen eines Feuerwerks erhöht wurde. Den Schluß machte der Tanz.

Trotz des bewölkten Himmels, und obwohl sich nur ein kleines Häufchen Passagiere eingefunden hatte, machte gestern der Dampfer „Wanda“ eine Spazierfahrt nach dem romantischen Fiddich, an Bord wie in Fiddich konzertierte ein Theil der Kapelle des 61. Inf.-Regts. (von der Marien) aus Thorn. Die Fahrt ging trotz der vielen Sandbänke und des niedrigen Wasserstandes, weshalb auch die Rückfahrt auf den Anbruch der Tagesdämmerung gelegt war, glatt vor sich. Fast die Hälfte der Passagiere benutzte über Marienwerder die Eisenbahn, um zeitiger die Heimath zu erreichen. Bald nach der Landung fuhr der Dampfer mit der hiesigen Schlingengilde an Bord wieder stromab. Die Schützen begaben sich zum Schützenfest nach Mewe.

[Sommertheater.] Ein Ursprung tödtlicher Langeweile ist das „Lustspiel“ genannte „Sammlerleben“ von M. Gantner, welches am Sonnabend zum ersten Male hier gegeben wurde. Es stellt eine von der Wuth, Bilder, Fäße, Briefmarken, Münzen etc. zu sammeln besessene Familie dar; die magere Idee ist aber zu einer so dünnen Suppe verarbeitet, daß Niemand daran Geschmack finden kann, am allerwenigsten die Darsteller selbst, denen die allernüchternsten Aufgaben gestellt sind. Die Zuhörer verhielten sich der Neuheit gegenüber ablehnend. — Weiter bereiteten die Darsteller den Zuschauern in der Gesangsposse „Die schöne Ungarin“ einige weitere Stunden.

Morgen, Dienstag, wird abermals der mit so großem Beifall aufgenommene Schwan „Die Großstadtluft“ gegeben.

Aus der Umgebung von Braunsberg waren gestern zahlreiche Polen und Katholiken hier erschienen, um der Vorstellung im „Teatr polski“ beizuwohnen. Gegeben wurde das Trauerspiel „Die Vertreibung von Czestochowa.“ Die Darsteller ernteten reichlichen Beifall, der auch in Krang- und Bouqueten zum Ausdruck gebracht wurde. Unter den etwa 600 Besuchern waren zahlreiche Deutsche, die des Polnischen nicht mächtig — nur aus Neugierde der Aufführung beizuwohnen. Das Gleiche im Verein mit der Abicht, die „Sache“ zu unterstützen, gilt übrigens auch für einen beträchtlichen Theil der gelhrten polnisch-katholischen Besucher; denn die Neuerung: „Ich spreche doch sonst für Polnisch, aber das Polnisch von der Bühne herunter habe ich nicht verstanden“, die wir nach Schluß der Vorstellung aus dem Munde eines biedereren Arbeiters vernahmen, diese Neuerung wird sicher nicht vereinzelt dastehen. Anders kann man sich es wenigstens nicht erklären, daß ein großer Theil der Zuschauer für die erschlafftesten Szenen, z. B. die Schlussszene, in welcher die unglückliche alte Gräfin (Frau Krolitowska) über den gleichzeitigen Verlust ihrer Tochter und deren Verlobten in namenloses Wehklagen ausbricht, als Ausdruck des „Verständnisses“ nur ein unpassendes Lachen hatte. Uebertriebene Theilnahme fand dagegen eine geistliche Scene, in welcher mehrere Damen aus dem Parterre in die Vitainen von Czestochowa, welche von den Klosterbrüdern und Knächtchen auf der Bühne gesungen wurden, halblaut mit einstimmen.

Am Sonnabend, an dem drei Einakter flott gespielt in Scene gingen, war das Haus ebenfalls gut besetzt. Die eigenartigen schönen polnischen Nationaltänze, Krawowiat und Mazur, von dem Balletkorps der Gesellschaft in den polverbräunten Polentostößen mit flüchtigem Feuer und temperamentvoller Grazie getanzt, erregten lebhaften Beifall.

Ein auswärtiger Mann, der im Kreise Schweg unter dem Vorgeben, ein Gut kaufen zu wollen, bei einem Bekannten

Leute und...  
auf eine...  
Balkon...  
abend hier...  
Der...  
forter...  
traut ge...  
Der...  
bahnbet...  
Stations...  
Der...  
richtsch...  
polnische...  
Mühlhau...  
zum Kaste...  
Der...  
Bissa ist...  
dem Dieb...  
Ehrenzei...  
Radziewi...  
Bischöfen...  
Bartenburg...  
Der...  
Schöne...  
feierte he...  
zehn Jahr...  
das Amt...  
perwaltet...  
und der G...  
wurde seite...  
Weise versch...  
K. Thon...  
16. Mai zu...  
seitigen...  
Standsfond...  
stade durch...  
Kommission...  
Rückführung...  
sie in der...  
ind. Beihilf...  
Beschlus...  
beiden Auf...  
und diese...  
fange Beihilf...  
saher heimg...  
absehbarer...  
mit der Ein...  
Dammabau...  
wurde auch...  
stellt, bis j...  
gerade der...  
notwendig...  
Wohlheil...  
der nächste...  
so die Arbeit...  
Beihilfen...  
geführt we...  
Arbeiten...  
des Winters...  
Der...  
macht sich...  
nicht genug...  
arbeit ge...  
flawa in...  
Marienburg...  
Der...  
des Komman...  
Torpedob...  
einige Tage...  
bste aus...  
Mandber...  
sich von hier...  
Die hiesig...  
find von der...  
Monate gemi...  
Der...  
4 Jopp...  
geschehen...  
Müthger...  
Badege...  
Gegen drei...  
ben durch...  
einige Müth...  
Morgen auf...  
Herren...  
Herr P...  
hatte...  
und ein...  
geschick...  
Herr P...  
erhalten...  
gerufen...  
Erster...  
bedachtig...  
worden...  
Der best...  
hier als...  
Bade...  
Marienb...  
gefelle des...  
seines We...  
die Füsse...  
tiefe Stelle...  
des Gefelle...  
aus dem W...  
Der...  
welcher seit...  
Mädchen...  
mehreren...  
licher und...  
Trog seines...  
als Organ...  
noch weiter...  
Stadt das...  
Elbing...  
eine Aborn...  
Berlin, um...  
derjenigen...  
400...  
Staat dem...  
Durchbruch...  
abschlägig...  
legten S...  
für das...  
was denn...  
ginst und...  
mit...  
Der...  
Borori Pang...  
gelis...  
Pferde...  
und durch...  
unfamenge...  
Ziegel gel...  
der garni...  
auf 35000...  
legung war...  
die...  
Stein wu...  
Der...  
Borori Pang...  
gelis...  
Pferde...  
und durch...  
unfamenge...  
Ziegel gel...  
der garni...  
auf 35000...  
legung war...  
die...  
Stein wu...



1. Sitzung, 24. Juli. Heute Nachmittag wurde in unserem Borort Pangritz-Kolonie der Grundstein zu einer neuen evangelischen Kirche gelegt, deren Bau durch eine rühmenswürdige Opferfreudigkeit möglich geworden ist, denn in wenigen Monaten sind durch Geschenke und Wohlthätigkeitsveranstaltungen 17000 Mk. zusammengekommen. Einzelne Ziegeleien haben kostenlos 160000 Ziegel geliefert. Die Gemeinde selbst ist arm und kann wenig oder garnichts zu den Kosten, die ohne die innere Einrichtung über 35000 Mk. veranschlagt sind, beisteuern. Bei der Grundsteinlegung war die Stadt durch Herrn Bürgermeister Dr. Contag vertreten. Die Festrede hielt Herr Prediger Böttcher. In den Stein wurden wie üblich sämtliche Münzsorten, die Ährunde

**Schneidemühl, 24. Juli.** Heute Nacht ging auf dem hiesigen Bahnhof, wo Eisenbahnen eine Dienstbesprechung ein, worin gemeldet wurde, daß am Bahngelände zwischen Giezins und Altdorfs ein neugeborenes Kind gefunden worden sei, welches anscheinend aus einem vorbeifahrenden Zuge herausgeworfen worden war. Es Beamter revidirte nunmehr den eingelaufenen Kurirzug 3, was unter den Damen im Zuge nicht geringes Entsetzen verursachte. Jedoch wurde nichts Verdächtiges bemerkt. Ebendasselbe Ergebnis hatte eine Revision des Personenzuges 7, und der Beamte glaubte schon auf weitere Nachforschungen verzichten zu müssen, als ein Arbeiter auf der Plattform eines Wagens 4. Klasse Blutspuren bemerkte. Die Mutter des Kindes mußte also in diesem Zuge gewesen sein. Inzwischen sah ein Kellner des Bahnhofrestaurantes eine Frauensperson, welche beim Uebersteigen des Personenzuges ein Leinwandtaschentuch verlor und dieses sogleich wieder zu sich nahm und zu verbergen versuchte. Der Kellner machte den Beamten auf die Frau aufmerksam und in die Enge getrieben gestand sie, daß sie das Kind auf der Plattform des Wagens geboren habe und daß es heruntergefallen sei. Man vermuthet jedoch nicht mit Unrecht, daß sie sich des armen Wesens hat entledigen wollen. Die Frau war in Sachsen auf Arbeit gewesen und besand sich auf der Reise nach der Heimath im Kreise Karthaus. Die unnatürliche Mutter sowie eine Begleiterin, welche ihr anscheinend Beistand geleistet hat, wurden verhaftet. — Am Sonnabend brach abermals ein großer Waldbrand aus und zwar diesmal in der Enghäusigen Forst bei Blottitz. Das Feuer vernichtete über 100 Morgen 20- bis 30jährige Schonung und eine nicht unbedeutende Menge Kiefernholz. Das Feuer ist

**Catania, 25. Juli.** Metanausbruch ist schwächer geworden, jedoch werden dauernd Steine ausgeworfen. Der künstliche Lavaström hat aufgehört, der westliche dauert fort und hat mehrere Weingärten zerstört.

**Petersburg, 25. Juli.** Nach dem „Regierungsanzeiger“ sind in der Stadt Wjatsa 19 Choleraerkrankte vorgekommen. In der Stadt Woroneß ist Niemand mehr an der Cholera gestorben. Die Sterblichkeit in den übrigen Choleraegegenden ist mäßig.

**Königsberg, 25. Juli 1892. Spiritusbericht.** (Telegraphische Depesche von Fortratius u. Große. Getreide, Spiritus und Woll-Commissions-Geschäft.) per 10000 Liter 9/ loco contingentirt Mk. 60.00 Brief, unf contingentirt Mk. 89.00 Geld.  
Berlin, 26. Juli. (T. D.) Russische Woll 89.00



Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnis meines lieben Vaters, an dessen guten Vater, sowie für die vielen Kranzspenden und Herrn Pfarrer Erdmann für die tröstlichen Worte sage ich herzlichsten Dank.  
Pauline Barnowski nebst Kindern.

(Statt besonderer Meldung.)  
Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen ergebenst an  
Rosenberg Westpr., 23. Juli 1892.  
Bürgermeister Titz u. Frau  
Johanna geb. Schwarz.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 187. Königl. Preuss. Klassenlotterie, hat bei Verlust des Ausrufs bis zum

5. August cr.,  
Abends 6 Uhr  
planmäßig zu erfolgen.  
I. Kalmukow,  
Königlicher Lotterie-Einnehmer.  
Wiener

Kunstfenerwerksobjekte  
für Garten und Familienfestlichkeiten  
geeignet empfiehlt  
Ludwig, Photographier,  
Lindenstr. 21.

Bestes Scheiben-Maschinen-  
Pulver  
sowie  
doppelläufige Jagdgewehre,  
bestes Schrot  
und sammtl. Jagdaccessorien  
empfehlen  
Herrmann Reiss.

Ein gut erh. Repetitorium mit  
Tombak, zur Einrichtung eines Colo-  
nialw.-Geschäfts, wird zu kaufen ge-  
sucht. Meldungen werden brieflich mit  
Aufsicht 9535 durch die Expedition  
des Gefellens erbeten.

Feinsten reinen Lechthonig  
empfiehlt  
Julius Holm.

Ein gut erhaltenes (9533)  
Instrument (Flügel)  
billig zu verkaufen. Zu erfragen bei  
Instrumentenbauer Luchterhandt,  
Blumenstr. 8, II.

200—400 Gr. Safer  
sucht zu kaufen und erbittet Offerten n.  
Mustereinführung. Alexander Loerke.

Schützenhaus in Graudenz.  
Mittwoch, den 27. Juli:

Großes Extra-Concert  
von der Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin  
unter gütiger Mitwirkung der Graudenz. Liedertafel.

Anfang 1/8 Uhr. — Eintrittspreis 50 Pf.  
Nolte.

Im Vorverkauf Familien-Billets zu 3 Personen 1 Mark,  
einschließlich 40 Pf., sind in Giffow's Konditorei und bei Herrn  
Sommerfeld zu haben.

TEATR POLSKI  
z Poznanla  
w Grudziadzu.

Wtorek, d. 26-go lipca: Po-  
zeglinalne przedstawienie. „Beben“,  
operetka w 3 aktach J. Offenbacha.  
„Zemsta nietoperza“, operetka w  
3 aktach J. Straussa (akt drugi).

Tańce: Polka. — Czardasz.  
„Halka“, opera narodowa w 4  
aktach St. Moniuszki (akt I).

Tańce: Polonez. — Mazur  
błękity w cztery pary.

Dyrekeya.

Polnisches Stadttheater  
aus Posen  
in Graudenz.

Dienstag, den 26. d. M.: Ab-  
schieds-Vorstellung. „Tollkopf“,  
Operette in 1 Akt von J. Offen-  
bach. — „Die Fieberschmerz“,  
Operette in 3 Akten von J. Strauß.  
(II. Akt).

Tänze: Charakteristische  
Polka. — Czardasz.  
„Halka“, Große Oper in 4 Akten  
von St. Moniuszki. (I. Akt.)

Tänze: Polonaise aus-  
geführt v. der ganzen Gesellschaft.  
— Mazur (gen. Himmelblau) ge-  
tanzt v. 4 Paar. Die Direktion.

Normalflug  
Aventzki Graudenz.

Patentiert in allen Industrie-Staaten  
In 2 Jahren über  
22000 Stück  
in Verkehr  
gebracht.

Der  
Normalflug  
(PATENT VENTZKI) ist  
das beste ACKERGERÄTH der  
Gegenwart. Gleichgültig verwendbar ein-  
und zweischneidig, zum Schneiden, Flach- und  
Tiefpflügen. Probeplüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI“

Mehrfach prämiert für hervorragende Leistungen.

Ehren-Diplom  
Danzig 1891.

Telegr.-Adr.:  
Kutschke-Danzig.

Silberne Medaille  
Geflügel-  
Ausstellung.

Waaren-Catalog gratis.

Früher: J. G. Amort.

Das Delicatessen-Import-  
und  
Waaren-Versand-Haus  
von  
**J. M. Kutschke**  
Danzig: Langgasse 4 Boppot: Seefr. Nr. 12.  
(Eck Gr. Serbergasse, Kreuzungspunkt und Haltestelle aller Pferdebahnen)  
empfiehlt seine große Auswahl sämmtlicher  
Delicatessen für die Tafel und feine Küche  
in gewähltesten Qualitäten zu allerbilligsten Preisen.  
Magazin feiner Colonialwaaren.  
Caffee, Thee- & Vanilla-Import.  
Cacao, Chocolate, Biscuits, Tafel-Liquore & Weine.

Prompter Versandt nach Außerhalb. — Kisten und Emballage gratis.

Otto Thimm  
Tapezier und Dekorateur  
Tabakstraße 23  
empfiehlt Sophas in verschiedenen  
Farcos, Bettstellen mit Matratzen  
bei reeller Bedienung zu billigen Preisen.  
Aufarbeiten von Polstermöbeln;  
Gardinenhängen und Rosetten in  
großer Auswahl sehr billig.

Speise-Talg  
empfiehlt  
Lindner & Co. Nachfolger.

Sämmtliche  
Desinfectionsmittel  
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen  
die Droguenhandlung der  
Löwenapotheke, Graudenz.

Gewerbeschule  
für Frauen und Töchter aller Stände  
zu Graudenz, Getreidemarkt 12.

Die Unterrichtsstunden beginnen am Dienstag, den 2. August. Vor-  
mittags 8 Uhr.  
Anmeldungen zu sämmtlichen Unterrichtsfächern, als: Kleidermachen,  
Wäschekonfection, Maschinennähen, Plätten, allen gewöhnlichen und Kunsthand-  
arbeiten, Modellieren in Thon, sowie zur Vorbereitung für das Handarbeit-  
Lehrerinnen-Examen an mittleren und höheren Mädchenschulen, nimmt am 1.  
und 15. eines jeden Monats entgegen  
Hedwig Gerner, Vorsteherin.

TEATR POLSKI  
z Poznanla  
w Nowem.

W Srode, dnia 27-go lipca 1892:  
„Przeor Paulinow czyli  
Obroza Czeszochow“, —  
W Czwartek, 28-go lipca:  
„Kraj“, najnowsza komedia  
w 4-aktach, nagrodzona pierwszą  
nagrodą we Lwowie.

Polnisches Stadttheater  
aus Posen  
in Neuenburg.

Am Mittwoch, den 27. d. Mts.:  
„Die Vertheidigung von  
Gzenstochan“, —  
Donnerstag, den 28. d. Mts.:  
„Das Land“, —  
neuestes Lustspiel in 4 Akten, aus-  
gezeichnet mit dem ersten Preis  
in Lemberg.

Die Direktion.

In meinem Geschäftshaus Markt Nr. 8, erste Etage  
(Eingang durch den Laden), habe ich eine

Ausstellung

von  
Waffen und Jagdgeräthschaften

eröffnet. Dieselbe enthält eine große Collection  
vorzüglicher Jagdflinten,  
Geschins, Revolver etc.

in allen vorhandenen Construktionen, ferner  
sämmliche Jagdaccessorien

in gediegenster Ausführung und in jedem Genre, sowie  
jede Art von Munition

und zahlreiche andere Artikel, welche zum Waidwerk in  
irgend welcher Beziehung stehen. Es ist mir gelungen,  
die Ausstellung ebenso umfangreich, als interessant zu  
gestalten, so daß ich deren Besichtigung jedem Waidmann  
als höchst lohnend empfehlen kann.

Um gütigen Besuch bittet

Jacob Rau,

vorm. Otto Hölzel.

Bernsteinlackfarbe zu Fußboden- Verschiedene Möbel verkauft billig  
anstrich, a Bld. 80 Pf. E. Dönnigk. Finkelstein, Oberthornerstr. 11.

7 Bände Brodhans' Conversations-  
Lexikon sind zu verk. Nonnenstraße 9.

Desinfections-Kasten  
zum Aufhängen,  
Carbolkalk  
rohe und reine Carbol-  
säure  
Chlorkalk  
Creolin  
Lysol  
Eisenvitriol

empfiehlt billigt die Droguenhandlung  
von  
Fritz Kyser.

Gesundheits-Apfelwein  
garantirt rein  
vielfach geprüft  
35 Laubwälder  
a 30 Pf. n. Str.  
krystallklar & von  
nachvollziehbarer Qualität  
Ferd. Poetko-Guben.

Circa 70 Centner  
geräucherten amerik. Speck  
gebe noch billigt ab. (9516)  
R. Dombrowski.

Gen  
Hoggen - Krumm-  
Stroh a Fuhre ca.  
22 Centner 30 Mark, Roggenstroh-  
häcksel bei Entnahme von 10 Centnern  
a 2 Mt., einz. Centner 2 Mt. 20 Pf.  
Preis vorrätig. (9666)  
F. Weiss, Unterthornerstr. 20.

Vermietungen u.  
Pensionsanzeigen.

Ein gut möblirtes Zimmer  
wird bis spätestens 1. August gesucht.  
Meldungen werden brieflich mit  
Aufsicht 25.0 durch die Expedition  
des Gefellens erbeten.

Oberbergstr. 36 i. d. Bel.-Etage  
im Gang, ob. getheilt, zu 3 u. 2 Zim-  
mern u. Zubeh. v. sof. od. später, so-  
wie eine Kochpart. Wohn. v. 3 Zim-  
mern, mit sammtl. Nebengelass zum 1. Oktob.  
zu vermieten. (9534)

Eine Balkenwohnung von 7 — 8  
Zimmern mit Zubeh. und Pferdebox ist  
von gleich oder 1. Oktober zu beziehen.  
Getreidemarkt 7/8.

Wohnungen u. möbl. Zimmer  
sind von gleich zu vermieten.  
Getreidemarkt 7/8.

Eine kleine Hof-Wohnung, ein  
Stube mit Zubeh., ist an eine allein  
lebende Frau vom 1. Oktober zu ver-  
mieten. Amtsstr. 19.

Eine Hofwohnung zu vermieten.  
Tabakstraße 19.

Wohnung von 4 Zimmern und  
reichl. Zubeh. ist zu vermieten.  
Amtsstraße 13.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche  
nebst Zubeh. zu vermieten.  
Luchterhandt 1a, dicht an der  
Koch'schen Wollerei.

Eine Wohnung 2 Zimmer u. Zubeh.  
für 3. verm. Trinitstr. 7.

Wohnungen zu vermieten bei  
J. Götz.

Zwei Wohnungen für 60 u. 36 Thlr.  
sind zu vermieten. Nonnenstraße 9.

Möbl. Zimmer a. verm. Langestr. 13, II.

Ein möbl. Zimmer vom 1. zu  
vermieten. Oberthornerstr. 10. part.

Ein möbl. Zimmer n. Kabinett a.  
B. Puschmann a. verm. Nonnenstr. 9.

Ein freundlich möbl. Zimmer  
ist an 2 Herren zu vermieten.  
Langestr. 7, II.

Zu vermieten  
sind auf meinem Grundst. in der Bahn-  
hofstraße vom 1. Oktober cr. ein  
Wohnung und ein eingezäunter ge-  
räumiger Platz nebst Schuppen. Bis-  
her wurde auf dem Platz ein Holz-  
schäft betrieben; derselbe eignet sich jedoch  
auch für jedes andere Unternehmen.  
Mar Meher, Briesen Westpr.

Damen finden zur Niederkunft  
unter strengl. Discretion  
Rath und gute Aufnahme bei Geheime  
Dietz, Gromberg, Bolenerstr. 15.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes  
Piano  
ist billig zu verkaufen. Näheres bei  
Oscar Kaufmann,  
Pianoforte-Magazin.

Verlag von Jul. Gabels Buchhandlung  
in Graudenz:  
Klitzkowski, Getreide Rebu-  
tions-Tabellen 5. Aufl. 25 Pf.  
Stobbe, Buchführung des bauer-  
lichen Grundbesitzers. Geb. 6 Pf.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.  
Dienstag, 26. Juli. Die Gross-  
stadtluft.

Heute 3 Blätter.



Grandenz, Dienstag

Aus der Provinz.

Grandenz, den 25. Juli.

**\* Gruppe, 24. Juli.** Die Befürchtung, als könnten die Besucher der Bodanion in Bantou durch Geschosse gefährdet werden, ist grundlos, denn nach Einschränkung der Schusslinien ist die Umgebung des Schießplatzes, also auch Bantou, nicht mehr gefährdet.

**\* Warmbien, 23. Juli.** Die Entenjagden haben bisher in unserer Umgegend kein günstiges Ergebnis gehabt; dagegen verspricht die Fühnerjagd ergiebiger zu werden, denn man sieht viele Wölfer von 20 bis 25 Stück aus den Feldern aufgehen.

**\* Groß Rebran, 24. Juli.** Gestern feierten die Schulen Gr. Rebran, Al. Rebran, Weichselburg, Stangendorf und Ruffenau ihr gemeinschaftliches Schulfest im Stangendorfer Waldchen. Ueber 800 Schüler wurden mit Kaffee, Kuchen und Bier bewirthet und vergnügten sich durch Gesang, Spiel und Tanz. Zum Schluß hielt Herr Pfarrer Ebel eine erhebende Festrede und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

**\* Vriesen, 24. Juli.** In letzter Zeit wurde unser Wochenmarkt von auswärtigen Taschendieben heimlich, die hier ihr unsauberes Geschäft in mehreren Fällen so geschickt ausführten, daß man ihnen nicht habhaft werden konnte. Am letzten Wochenmarktstage ist es nun gelungen, einen der Diebe in dem Laden des Kaufmanns L. abzufassen. Der noch jugendliche Gangster, angeblich aus Thorn, bewerkstelligte seine Taschendiebstahl in der Weise, daß er sich in gut besuchten Geschäftsläden aufhielt und hier den Augenblick abwartete, wenn Frauen nach dem Bezahlen ihrer Einkäufe das Portemonnaie in die Tasche steckten. — Unter dem Verdachte des Diebstahls wurde der Missethäter J. vom hiesigen Abbau gefänglich eingezogen. J. verkaufte vor einiger Zeit ein Pferd an einen Kaufmann und beschwor in einem Prozeß, daß das Pferd bei ihm nicht gestohlen hat, während dies thatsächlich der Fall gewesen sein soll.

**\* Thorn, 23. Juli.** Mit dem Bau einer Kaserne für ein Bataillon Infanterie auf der neuen Enciente ist begonnen worden; die Kaserne nimmt den ganzen Raum vom Artillerie-Depot bis zum Leichter Thor ein.

**\* Ertztrunk, 24. Juli.** Gestern Nachmittag an der Begleitkämpfe der 21. Jahre alte Knabe Sowi, ein Sohn des Schiffgehilfen Sowi. Der Knabe befand sich unbeaufsichtigt auf einer Traft und fiel in die Weichsel.

Die Zeit der Wohnungssuche ist fast vorüber und noch stehen eine Menge Wohnungen zum Angebot. Dem früheren Wohnungsmangel ist durch den Ausbau der Vorstädte und Wieder ein solcher Ueberfluß an Wohnungen gefolgt, daß jetzt viele Wohnungen, ja ganze Häuser, leer stehen. Die Miethspreise sind in Folge dessen auch fast überall herunter gegangen.

**\* Aus dem Stuhmer Kreise, 24. Juli.** Wir sind in der Vegetation und Reife des Getreides gegen den Grandenz, Kulmer und Thörner Kreis immer um 8 Tage zurück; dafür haben wir aber in diesem Jahre den Vorzug, daß die Roggenblüthe in einer weniger kalte und stürmische Woche fiel und die Aeihren weniger lüdenhaft sind, als in wärmeren Kreisen. Mit der Reife ist denn auch erst in den letzten Tagen der verfloßenen Woche begonnen worden. Roggen wird einen recht guten Strohertrag und einen mittleren Körnerertrag geben. Weizen, der überall gut steht und nur stellenweise gelagert ist, giebt sicher einen über den Durchschnitt hinausgehenden Ertrag. Gerste und Hafer lassen theilweise zu wünschen übrig, dürften aber doch 80—85 Pct. einer Durchschnittsernte bringen. Recht üppig stehen die Bohnen — Pferdebohnen, deren Kultur man als ziemlich sichere Vorfrucht in letzter Zeit besonders betreibt, sowie die Erbsen und Pflaumen. Noch niemals sahen wir besser entwickelte Zuckerrübenfelder, als in diesem Jahre; selbst die sonst bevorzugte Niederung hat nichts Besseres aufzuweisen. Wenn nicht alle Hoffnungen trügen, so wird den Zuckerrüben sicher gegen das Vorjahr die doppelte Menge geleset. Die Getreide- und Kleeernte hat einen Ertrag unter Mittel geliefert, dagegen versprechen Kartoffeln einen recht guten Ertrag. Das Kraut ist auf gutem Boden und in den Gärten der kleinen Leute, die gewöhnlich noch recht dicht pflanzen, bis 4 Fuß hoch, so daß weder Sonne noch Licht hindurch dringen kann, und es erscheint dringend geboten, mit der Senfe einzugreifen, damit die Entwicklung des Krautes nicht auf Kosten der Knollen geschieht. Auf Kernobst müssen wir verzichten, Pflaumen giebt's mehr, Kirichen sind bei dem Mangel an Wärme wenig schmackhaft und klein.

**\* W. Inghel, 23. Juli.** Der hiesige unter der Leitung des Herrn Rittersgutsbesizers von Polczynski-Witold stehende polnische landwirthschaftliche und Gewerbeverein entfaltet eine rührige Thätigkeit. Der Verein will fortan auch in Czerst Zeichnungen abgeben. — In der nächsten Woche kommt die Graudener Artillerie auf der Heimkehr von Hammerstein in ihre Garnison hier und in der Umgegend in Quartier. — Die Roggen-ernte verspricht ganz ausgezeichnete Ergebnisse, die Aeihren sind sehr vollkornig. Auch die Kartoffeln haben sehr viele Knollen angelegt, so daß unsere arme Bevölkerung jetzt billig Kartoffeln bekommt.

**\* Aus dem Kreise Königs, 24. Juli.** Die Auswanderungs-Lust nach Amerika scheint in diesem Jahre sehr zuzunehmen. Obgleich sehr viele Familien und ledig dahelnde Personen fast ohne Mittel zurückkehren, so ist die Warnung doch erfolglos. In manchen Dörfern unserer Umgegend, und gewöhnlich in den besten, suchen Besitzer und kleinere Eigenthümer schon jetzt ihre Ernte und Grundstücke zu verkaufen. Die ärmere Klasse verkauft ihre letzten Habgüter, um das gepriesene Amerika erreichen zu können. Vor einigen Tagen lebte ein früher hier sehr angesehener Rittersgutsbesitzer nebst Familie aus Amerika zurück. Diese achtbare Familie, welche im Herbst v. J. in Folge der Vorpiegelungen ihrer Kinder alles verkaufte, und unter Mitnahme einer großen Geldsumme glücklich ihr neues Heim erreichte, steht heute ganz arm da. Die Kinder, welche in Amerika selber nichts hatten, hießen ihre Eltern willkommen und sogen von dem Vermögen derselben so lange, bis auch diese nichts mehr hatten. Der sonst so blühende Mann ist heute ein Greis und zu keiner Arbeit mehr tauglich.

**\* Aus dem Kreise Königs, 24. Juli.** Am Montag fuhr der Pfarrlandpächter Konitzer aus Blumenfeld nach Königs, um für seinen verstorbenen Neffen einen Sarg zu holen. Schon in Königs fühlte er ein Unwohlsein, begab sich jedoch auf den Heimweg, kam aber nur bis nach Schönfeld. Von hier aus wurde er, der sein Fuhrwerk nicht mehr regieren konnte, von einem Wanne nach Königs ins Krankenhaus geschafft, wo er am Dienstage verschied. Am Mittwoch wurde er, in den von ihm selbst gestifteten Sarg gebettet, von Königs abgeholt.

**\* Aus dem Kreise Flatow, 23. Juli.** Gestern erschien der Sohn des Arbeiters Kasse aus Kolonie Dobrowa, welcher bisher in der Gegend von Samotchin in Dienst stand, plötzlich in seinem Heimatdorf und wollte hier ein Pferd nebst Wagen einem Händelsmann verkaufen. Da diesem aber die Sache verdächtig schien, und er darum auf das Geschäft nicht einging, fuhr der junge Mensch in der Richtung auf die Bromberger Kreisgrenze weiter. Heute Vormittag war denn der Besitzer des Fuhrwerks im Eigenthümer aus der Nähe von Samotchin in Kolonie Dobrowa auf der Suche nach dem sauberen Patron, den man kassenförmig recht bald ergreifen wird.

**\* Flatow, 24. Juli.** In dem Dorfe Neu-Battrow starb in der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. der 70 jährige Altführer Bentendorf, welcher ein Leidgehener von dem Kolonisten Chelowski zu beziehen hatte. Das Verhältniß war nicht immer das beste. Eine Woche vor seinem Tode erkrankte der alte Mann. Er klagte über heftige Leibschmerzen und sprach während der Krankheit zu den Nachbarn den Verdacht aus, daß er vergiftet sei. Nach seinem Tode machte die Nachbarin hiervon Anzeige bei dem Amtsvorsteher. Dieser erstattete der Staatsanwaltschaft in Königs Bericht, und auf deren Veranlassung begab sich gestern von hier eine Gerichtskommission in Begleitung des Kreiswundarztes Dr. Poschmann und des Dr. Schneider nach Battrow, um an Ort und Stelle den Thatsachensatz festzustellen und eine Sektion der Leiche vorzunehmen. Das Ergebnis der Sektion ist noch nicht bekannt.

**\* St. Krone, 23. Juli.** Am 7. August wird in unserem Buchwalde ein Waldfest veranstaltet werden, dessen Reinertrag zur Herstellung des Zweikaiserdenkmals verwendet werden soll.

**\* Danzig, 24. Juli.** In der gestern Abend im Landeshaufe abgehaltenen Vorstandssitzung des Westpreussischen Fischereivereins machten der Vorsitzende Regierungsrath Meyer und der Geschäftsführer Dr. Seligo geschäftliche Mittheilungen. Dann wurde dem Fischmeister Rint in Püßig für das Auslegen von Fischbrut (Schnapeln) eine Prämie von 50 M. bewilligt. Hierauf setzte die Versammlung die Generalversammlung auf den 6. August fest. Sodann wurde die Abgabe der im Besitze des Vereins befindlichen Fischpräparate an das Westpreussische Provinzialmuseum beschloffen. Weiter folgte die Beratung über die Einrichtung eines Westpreussischen Fischereiverbands für Fischerei-Fahrzeuge und Netze. Die nöthigen Schritte sollen dazu eingeleitet werden. Dann wurde beschloffen, Separatabdrücke aus den Verhandlungen über die Binnenschifffahrt an die Aufsichtsbeamten zu vertheilen. Auch genehmigte die Versammlung den mit dem Hausbesitzer Gustav Schulz in Heiligenbrunn abgeschlossenen Vertrag über die Verwaltung der Fischbrutanstalt Königsal und des zu derselben gehörigen Inventars. Dafür erhält S. vom 1. April d. J. bis 1. Juli n. J. 350 Mark, ferner alljährlich 300 Mark. Als Bibliothekar wurde Direktor Dr. Conwenz und als Vokal für die Vereinsbibliothek das Provinzial-Museum gewählt. Schließlich beschloß die Versammlung, den vom 24. bis 27. August in Friedrichshafen tagenden 4. Deutschen Fischereitag und die daran sich anschließende 6. Deutsche Fischgüter-Konferenz zu besuchen und wählte als Delegirte die Herren Regierungsrath Meyer und Dr. Seligo.

**\* Göttinger Höhe, 23. Juli.** Das beim Kinderfest im Maihaumer Walde verschundene Kind ist am folgenden Tage Mittags im Hafelauer Walde gefunden worden; es war wohlbehalten und frisch.

**\* Marienburg, 24. Juli.** Heute traf der Eisenbahnminister Thiele mit seiner Begleitung zu einer Inspektion des Bahnhofs hier ein. — Der Marienburger Gewerbeverein machte heute einen Ausflug nach dem Waldchen von Rachehof. Da der fahrgplanmäßige Zug die etwa 400 Personen zählende Gesellschaft nicht fassen konnte, mußte ein Sonderzug abgefahren werden. — Auf dem Schiffe in dem Buchwalder Walde ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Ein Inspektor brach beim Tanze ein Bein so unglücklich, daß die Ueberführung des jungen Mannes in die Königsberger Klinik nothwendig wurde.

**\* Dirschau, 23. Juli.** Herr Fabrikbesitzer Walther Preuß ist für den am 29. und 30. August in Wien stattfindenden internationalen Getreide- und Saatmarkt in die leitende Kommission gewählt worden.

Herr Kandidat Joch, der für die evangelische Predigerstelle in Barendt in Aussicht genommen ist, wurde in der vergangenen Woche zu Danzig ordiniert.

**\* Gollub, 24. Juli.** Der Verwaltungsbericht des Rettungshauses „Bethanien“ zu Marien für 1891/92 weist eine Einnahme von 26783 und eine Ausgabe von 26646 M. nach. Durch die vom Herrn Oberpräsidenten genehmigte Hauskollekte sind 3553 M. und durch die Kirchenkollekte 702 M. vereinnahmt worden. Der Kaiser hat der Anstalt 300 M. und der Herr Minister des Innern ebenfalls 300 M. überwiesen lassen. Am 1. April 1891 befanden sich 123 Jüglinge — 110 Knaben und 13 Mädchen — im Rettungshause. Abgegangen sind im Laufe des Jahres 18 und neu aufgenommen 23 Kinder.

**\* V. und Littanen, 24. Juli.** Der alljährlich sich steigende Arbeitermangel hat die ländlichen Besitzer nicht nur zur Einführung landwirthschaftlicher Maschinen veranlaßt, sondern zwingt sie auch, verschiedene Arbeiten besuchs Ferkelpartung so viel wie möglich zu verrichten. So wurden bis jetzt bei der Getreideernte noch durchweg die Garben mittels eines dem Getreide selbst entnommenen oder aus Stroh gefertigten Bandes gebunden. Dies nahm nicht nur bedeutend mehr Zeit in Anspruch, sondern verursachte auch bedeutenden Getreideverlust durch Ausstreuen. Vor einigen Jahren auf einigen Gütern gemachte Versuche, die Garben mit viele Jahre vorstehenden Stricken zu binden, haben sich bewährt, und immer mehr Besitzer machen davon Gebrauch, so daß die alte Art und Weise des Garbenbindens wohl bald verschwinden wird.

**\* Aus dem Kreise Piltallen, 23. Juli.** Die Kreuzottern haben sich in unseren umfangreichen Forsten in den letzten Jahren so arg vermehrt, daß sie öfter mit dem im Walde geernteten Heu nach Hause gebracht worden sind. Die Beeren- und Pilzsammler werden sehr oft von den Schlangen gebissen, weshalb sie stets geeignete Gegenmittel sowie Salbmittel zum Auswaschen der Wunde bei sich führen.

**\* Piltallen, 24. Juli.** Beim Dingerfahren wurden dem 70jährigen Altführer Vertul aus Hermoniten gestern die Pferde scheu, er geriet in die Räder und trug neben anderen Verletzungen eine vollständige Zermalmung des rechten Beines davon. Zur Amputation des Beines mußte er dem hiesigen Kreislagareth zugeführt werden. — Vor einigen Jahren befanden sich in unserm Kreise mehrere Mormonenfamilien. Im evangelischen Glauben erzogen, doch davon nicht befriedigt, hatten sie andächtig den Lehren eines von Berlin gekommenen Mormonenmissionars von lituanischer Abkunft gelauscht. Sie verließen den Glauben ihrer Väter und wurden fanatische Befürworter der neuen Lehre. Als ihnen jedoch der Boden hier zu heiß wurde, veräußerten sie ihr Besitzthum um ein Billiges und zogen nach Amerika, wo es ihnen recht wohl gehen soll. Weitere Nachfolger haben sie hier nicht gefunden, obgleich ein Mormonenmissionar sich Mühe machte, noch mehr Personen zu bekehren. Dagegen haben sich Personen aus Karszarningen und Petersteden den Baptisten zugewandt. Die Bemühungen der Seelsorger, hier Anhänger zu gewinnen, sind bis jetzt erfolglos gewesen.

**\* Königsberg, 23. Juli.** Zum Zwecke der Abänderung einiger Bestimmungen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe hat das Vorsteherrath der Kaufmannschaft bei dem Herrn Regierungspräsidenten mehrere Anträge gestellt. Die Aufforderung der Letzteren der Kaufmannschaft zu Magdeburg, im Zuckergeschäft bei uns wie in Magdeburg die von den Großhändlern den Detailhändlern gewährte Zahlungsfrist auf zwei Monate zu beschränken, hat das hiesige Vorsteherrath abgelehnt, weil die hier eingeführte dreimonatliche Zahlungsfrist erst kurze Zeit besteht. — Bei der Kreditgesellschaft haben sich seit längerer Zeit schon die Spareinlagen bedeutend vermindert, dagegen die

niedergelegten Kapitalien zu täglicher Verfügung derartig vermehrt, daß die Gesellschaft wegen zu großen Geldvorraths genöthigt wurde, den Zinsfuß für die letzteren von 2 1/2 auf 1 1/2 Prozent herabzusetzen.

**\* Bromberg, 24. Juli.** Das am 7. August hier stattfindende Rad-Wettfahren verspricht sehr interessant zu werden, da sich Stadtfahrer aus Berlin, Frankfurt a. M., München, Breslau, Dresden, Hamburg, Königsberg, Danzig, Grandenz, Schneidemühl u. s. w. angemeldet haben. Nach dem Festmahl findet ein Korso mit Musik durch die Stadt nach dem Rennplatz an der 6. Schleife statt. In diesem Korso haben viele Vereine der Nachbarstädte ihre Theilnahme zugesagt.

**\* Krone an der Brahe, 24. Juli.** An Stelle des zum Räumern gewählten Herrn Naake ist gestern Herr Stadtführer Heinrich aus Straßburg in Westpreußen zum Stadtführer gewählt worden. — Der Strafgefängene Reidloff, welcher vor Kurzem einen Versuch machte, aus der Strafanstalt Kronthal zu entfliehen, an demselben Tage aber noch ergriffen wurde, hat sich in seiner Zelle erhängt. — Dem Vernehmen nach ist der eine der Binder Remus aus Brahe, welcher seit der bekannten Wildbeiß-Affaire verschwunden war, während der zweite durch einen Schuß schwer verletzt und der dritte bald darauf ermordet wurde, vor einigen Tagen in einem Dorfe bei Rastow verhaftet worden.

**\* Posen, 24. Juli.** Die Sanitätskommission hielt unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten eine Sitzung ab. Es nahmen daran Theil Vertreter der Polizeidirektion, des Magistrats, des Medizinal-Kollegiums und der Militärbehörde. Nach eingehender Beratung wurden alle nur möglichen Maßregeln beschloffen, welche sofort oder bei weiterem Vordringen der Cholera von den einzelnen Behörden zu treffen sind. Außer der peinlichsten Reinhaltung und Desinfizierung der Grundstücke, Höfe, Abortanlagen und Kinnthine ist namentlich wichtig die strengste Revision der feilgehaltenen Lebensmittel auf den Märkten und die Kontrolle legitimationloser Reisender. Seitens der Militärverwaltung ist für jeden Truppentheil bezw. für jede Kaserne eine besondere Sanitätskommission eingesetzt worden. — Vor den südlichen Thoren der Festung dehnen sich aus der Festungsbaugasse her noch viele Gräben und Sumpfsümpfe aus. Derselben läßt die Festungsbehörde jetzt zuschütten. Die Gräben werden jedoch der Warte-Vorstadt wegen für nothwendig erachtet. Demgegenüber wird die Sanitätskommission in dem Vororte Wilsa an den Kriegsminister eine Petition um alsbaldige Zuschüttung auch dieser Gräben richten.

**\* Launenburg, 23. Juli.** Die Maul- und Klauenseuche herrscht jetzt in unserm Kreise in ziemlichem Umfange. Bisher sind davon 10 Nittergüter betroffen. Der Herr Regierungspräsident hat den Auftrieb von Klauenvieh auf den Viehmärkten des Regierungsbezirks untersagt. — Der Erweiterungsbau der hiesigen Provinzial-Irrenanstalt schreitet rüstig fort. Zu den schon vorhandenen Gebäuden sind noch 8 hinzugekommen, so daß die Anstalt nach ihrer Fertigstellung 600 Kranken Raum gewährt. Auch eine Dynamomaschine, welche die Anstalt mit elektrischem Licht versorgt, ist aufgestellt. Ueberhaupt sind die Einrichtungen derart getroffen, daß den unglücklichen Kranken die größten Annehmlichkeiten geboten werden können. — Angeregt durch das Gedeihen der Genossenschafts-Molkerei in Gollub, haben sich jetzt 20 Großgrundbesitzer vereinigt, um eine Molkerei in Jdreien zu errichten, die im Herbst bereits in Thätigkeit treten soll.

Büchertisch.

**Schillers Briefe.** Kritische Gesamtausgabe. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Fritz Jonas. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) Was die Briefe der großen Denker und Dichter für ihre Werke, für die Geschichte ihres Lebens und ihrer Zeit zu bedeuten haben, ist bekannt. Man sagt — und gewiß nicht mit Unrecht —, daß in diesen Beziehungen Schillers Briefe zu den werthvollsten gehören, welche die Literatur besitzt. Deshalb ist die vorliegende, nunmehr bis zur 8. Lieferung gegebene Ausgabe mit Freuden zu begrüßen, zumal hervorragende Forscher ihre Mitwirkung zugesagt haben. Zudem hoffen Herausgeber und Verleger, daß Besitzer etwaiger ungedruckter Briefe Schillers sich gern entschließen werden, diese Reliquien zur Einreihung in die große Sammlung der Verlagsanstalt herzugeben. Die Briefe erscheinen in etwa 95 Lieferungen à 25 Pf. oder in ca. 24 Abtheilungen à 1 M.

Der zweite Quartalband der musikalischen Jugendpost 1892, Stuttgart, Karl Grüniger, zeichnet sich durch reiche textliche und musikalische Mannigfaltigkeit aus, die auf den Theil unserer sieben Jugend, welcher der Frau Musik ergeben ist, sehr ausbreiten wirken muß. Eltern und Lehrern musikalisch veranlagter Kinder ist die Zeitschrift (Preis für das Heft 1,50 M.) zu empfehlen.

**Erste Betrachtungen über die sociale Stellung des Lieutenants a. D.** Eine Mahnung an den Staat von einem Lieutenant außer Diensten. Ein lehrreiches Schriftchen, das ein Stück eines socialen Notstands enthüllt, der im Allgemeinen sehr wenig bekannt ist. (Berlin, Schreyerische Buchh.)

Eingefandt.

**\* Gollub, 24. Juli.** Die besuchteste Straße Gollubs ist die Brückenstraße, welche vom Markte zur Dreweiz-Brücke führt und unsern Städtchen mit dem benachbarten Dobryzn verbindet. Ungefähr am letzten Drittel der Straße vor der Brücke münden in dieselbe zwei Nebenstraßen, von denen diejenige, welche nach der Thörner Vorstadt führt, ebenso belebt ist, wie die Brückenstraße selbst. An dieser Kreuzungstelle ist nun die Brückenstraße vertieft und bildet den Sammelplatz des Abflusses mit allen Unreinlichkeiten fast aus der ganzen Stadt. Die schlechte Straßenanlage und das durch die schweren Lastwagen verursachte Pflaster hindern den vollständigen Abfluß des Wassers zur Dreweiz, und der hier stagnierende Rest verbreitet einen solchen Geruch, daß man sich wundern muß, daß in der Nähe nicht mehr Krankheiten vorkommen. Neuerdings wurde nun an der Kreuzung eine kleine Fundament angelegt. Wir waren überzeugt, daß das eine Desinfektionsanstalt werden sollte. Wie enttäuscht waren wir aber, als wir plötzlich eine — Bedürfnisanstalt dort aufgestellt fanden. Ob dieses Häuschen auch zur Desinfektion der Straße dienen soll, wissen wir nicht, jedenfalls muß es zu einem höheren Zwecke bestimmt sein, weil anders unsere Polizei das Aufbauen dieser Anstalt nicht erlaubt hätte.

Reise-Abonnement.

Wer Rundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann bei uns auf den „Gefelligen“ derart abonniren, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns aufgegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Abonnementpreis beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns pro Woche 40 Pfennig.

Erpedition des Gefelligen.



## Bekanntmachung.

Die Sanitätskommission, welche über diejenigen vorbeugenden Maßnahmen berathen hat, welche im Falle einer Einschleppung der Cholera geeignet erscheinen, die größere Verbreitung dieser Krankheit nach Möglichkeit zu verhüten, hat es für dringend erforderlich erachtet, daß das Hineinwerfen und Hineinleiten von faulenden und faulnißfähigen Substanzen aus Haushaltungen und gewerblichen Anlagen in die Straßenrinne, insbesondere auch von Excrementen (Urin) verhindert wird, daß ferner die Abtrittsgruben innerhalb 14 Tagen zu räumen und daß bei dieser Gelegenheit fehlerhaft angelegte oder durchlässig gewordene Gruben ordnungsmäßig herzustellen sind.

In Ausführung dieses Beschlusses fordern wir die Herren Hausbesitzer auf, für möglichste Reinhaltung der Hausrinne und Höfe und dafür zu sorgen, daß seitens ihrer Einwohner keine faulige Flüssigkeiten oder Abfälle aus der Hauswirtschaft in die öffentlichen Rinnsteine oder in die zu denselben führenden Hausrinne (Ausgänge) geschüttet oder gegossen werden. Die innerhalb der Grundstücke befindlichen Rinnsteine (Drummen) sind täglich reichlich mit Wasser zu spülen und mit Carbonsäure nachzuspielen. Die Aborte (auch die Kisten) sind täglich mit Carbonsäure zu desinficiren. Kloakgruben und Dungsstätten sind bis zum 15. August zu räumen. Fehlerhaft befundene Gruben sind mit Cement vollständig zu verputzen. Eine außerordentliche Reinigung der Straßen und Spülung der Rinnsteine muß in den Grenzen seines Grundstücks jeder Hausbesitzer ohne Aufforderung in allen Fällen bewirken lassen, in welchen durch Benutzung der Straßen zu gewerblichen oder zu Zwecken der Haushaltungen (Ausschütten von Küchenresten und dergl.) eine Verunreinigung der Straße oder des Rinnsteins stattgefunden hat. Vertiefungen, welche infolge Ausgießens des Wirtschaftswassers in einem Rinnstein entstanden sind, müssen durch die betreffenden Hausbesitzer beseitigt werden. Es ist dafür zu sorgen, daß der in den Häusern gesammelte Abfall, die Küchenabfälle und sonstigen Abfälle in festen Gefäßen möglichst kurz vor dem Abholen durch die Gemüßwagen auf die Straße gestellt werden, damit nicht der Inhalt der Gemüßwagen durch den Wind auf die Straße geweht wird.

Damit die Entwässerung in den Rinnsteinen möglichst schnell erfolgt, ersuchen wir die Herren Hausbesitzer für Fortschaffen der den Abfluß so oft hindernden Papierstücke aus den Rinnsteinen zu sorgen.

Eine allgemeine Revision sämtlicher Grundstücke ist angeordnet und in der Ausführung begriffen. Gegen sämtliche Hausbesitzer werden wir die zur Durchführung der erforderlichen Reinigungsmaßnahmen uns gebenden Zwangsmittel mit aller Strenge zur Anwendung bringen.

Graden, den 22. Juli 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

## Stedbriefserledigung.

Der hinter dem Scharwerter Friedrich Thiele alias Friedrich Wilhelm Erdmann aus Gr. Dammewerth Kr. Schleswig unter dem 25. Juni er. erlassene, in Nr. 151 dieses Blattes aufgenommene Stedbrief ist erledigt. Altenged. J. 413/92 III.

Graden, den 21. Juli 1892.

Der Erste Staatsanwalt.

In Vertretung: Quiring.

## Stedbrief.

Gegen den Ober-Inspektor Hermann Göhrke, geboren am 12. Januar 1851 zu Berlin, zuletzt in Entwurf bei Strelno aufhaltend gewesen, welcher sich verborren hält, ist die Untersuchungs-haft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. D. 22/92.

Graden, den 21. Juli 1892.

Der Königl. Amts-Anwalt.

Einen neuen einpännigen Wagen

hat zu verkaufen. (9399)

Zimmermann, Elpp b. Melno.

## Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 26. Juli cr. Nachmittags 4 Uhr werde ich bei dem Eigenthümer Tachenhausen in Kruid 1 Parzelle Roggen auf dem Holm verkaufen.

Neuenburg, Gerichtsvollzieher.

Zur Verpachtung der diesjährigen

## Obstnutzung

an den Kreischaufen ist auf

Donnerstag, den 2. d. Mts.

Termin an Ort und Stelle auszurufen und zwar beginnend: (9473) Vormittags 9 Uhr: am Gashause in Dening für Tursch-Debenz-Wieniofen; Vormittags 10 1/2 Uhr: am Gashause Reichen für Reichen-Schögan; Nachmittags 2 Uhr: am Gashause Reichen für Reichen-Schögan. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Graden, den 24. Juli 1892.

Der Kreisbaumeister

Bestmann.

## Die Hebeammenstelle

des Amtsbezirks Wieniofen ist erledigt und soll schnellstens besetzt werden. Bewährte Bewerberinnen wollen ihr Gesuch unter Beifügung v. Zeugnissen an den Unterzeichneten einreichen. Gleichzeitig wird um Angabe, wann der Zugang erfolgen könnte, gebeten.

Wieniofen, den 22. Juli 1892.

Der Amtsvorsteher

Sommerfeld.

Am 21. d. Mts. habe einen kleinen

## Sandfahru

in der Wolger Rümpe gefunden, innen braun, außen gelb gestrichen. Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Arbeits- und Instandhaltungskosten von mir in Empfang nehmen. (9429)

Ruffenau, den 23. Juli 1892.

Spiltegarb.

Die Befestigung die ich Frau

Maria Senfheil zugefügt habe,

nehme ich hiermit zurück.

Frau Grade.

## Hamburg-Amerikanische

Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt

Linie

## Stettin-New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nordamerika.

Nächste Ausfahrt ertheilt: A. Gutzzeit, Graden; Leopold Isaacsohn, Gollub; A. Fock, Rempelburg; Gen.-Agent Heinrich Kamke, Flatau. (4662m)

## Gelben Senf

zur Saat, offerirt (9446)

Max Meyer, Briesen Wpr.

## Eine Locomobile

drei Jahr zum Betriebe einer Schneidmühle gebraucht, 12-15 Pferdekraft, ist wegen Abbruch der Mühle sehr billig zu verkaufen. (9523)

S. Meyer, Thorn III.

## Viehverkäufe.

205 Hammwoll-Lämmer

14 Monat alt, veräußert in

Dom. Rajmowo Wpr.

Eine Parthie

2jähr. Southdown-Böcke

Reben zum Verkauf in Dominium

Pankowo bei Balaich. (9157)

Dominium Morroschin Wpr.

verkauft wegen Aufgabe der Schäferi

300 zur Zucht geeignete

Mutterchafe

und sucht zu kaufen

Holländ. Kuhkälber

und tragende Fersen.

und tragende Fersen.

und tragende Fersen.

und tragende Fersen.

und tragende Fersen.

und tragende Fersen.

## Prima Superphosphat

liefern zur Herbstbestellung unter vollen Garantien für den Gehalt zu herabgesetzten Preisen

## Hodam & Ressler, Danzig.

Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

## Braune Stutrien, ohne Abz., hochedel!

Stammzüchterei der großen weißen Yorkshire Vollblut.

Im Alter v. 2 Mon. Jungebock 45 Mt. Buchsäue 35 Mt. ab hief. Vahnh  
" " 3 " " 62 " " 49 " incl.  
" " 4 " " 85 " " 70 " Stallg. u. Käfig  
Sprungfähige Eber 140-250 Mt., gedeckte Erstlingsläue 110-150 Mt.  
Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

Der Verkauf von ca. 50 Stück

## Jährlingsböcken

aus meiner

## Oxfordshiredown-Herde

erfolgt freihändig zu festen Tagespreisen.

Chottschewke per Zelaßen in Pommern.

(6287)

## H. Fliessbach.

In Ebnsee b. Enianno veräußert

## 150 Jährlingshammel,

## 150 Jungmütter,

## 20-25 Stück Jungvieh.

Der freihändige Bod-Verkauf

aus meiner

## Vollblut-Rambouillet-Schäferi

beginnt am 10. August cr. Wagen

auf Anmeldung in Tauer. (8973m)

Domäne Steinau b. Tauer.

## H. Donner,

Königl. Oberamtmann.

Rambouillet-Stammheerde

## Sullnowo

Zuchttrichtung: Edel Rammwolle

auf großen tiefen Körpern.

Züchter: Herr Schäferi-Director

von Neetzow-Stralsund.

Bahnstationen: Schwach 1/2 Stunde,

Laßlowitz 1/2 Stunde Chaussee.

Post- und Telegraphen-Station:

Schwach (Weichfel).

Der XVII. Bodverkauf beginnt am

Montag, den 1. August cr.

Nachmittags 2 Uhr

zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei

Konkurrenz tritt Versteigerung ein.

Die Herde, vielfach prämiirt, erhielt

zwei Mal (7549)

den ersten Staatspreis.

## Hampshire-Böcke

zu jeder Zeit veräußert zu Preisen von

90-120 Mark.

Bei rechtzeitiger Anmeldung Fahr-

wert an den Bahnhöfen.

F. Rahm.

## Bock-Auktion

zu Dembowalonta Westpr.,

am Freitag, den 29. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

über circa 44 springfähige

## Rambouillet-Hammwoll-

## Vollblut-Böcke.

Es sind dieselben schön entwickelt,

von großer und tiefer Figur, bei edler

Rammwolle. Die Herde wurde 1865

durch Auswahl der Elite aus den Herden

von Guerin-Gallet, Simonet-Villiers

und Lesbre-St. Escobille gebildet und

steht einblütig weiter gezüchtet.

Kataloge 8 Tage vor der Auktion

auf Wunsch. (8160)

Junge, stark entwickelte (6705)

## Oxfordshiredown-Böcke

17 bis 18 Monate alt, stehen zu ange-

messenen Preisen zum Verkauf in

Annaberg b. Melno, Kreis Graden.

Wir beabsichtigen

auch in diesem Jahre

größere Transporte

## Belgischer

## Fohlen

bestes Zucht- und Arbeitsmaterial, ein-

zuführen. Interessanten wollen uns Mit-

theilung machen. (9477)

Gebrüder Grunsfeld,

Nordhausen, Provinz Sachsen,

Import Belg. Fohlen, Pferde u. Genast.

Vier springfähige

## holl. Bullen

a 33 Mark p. Ctr. zu verkaufen

in Schwenten bei Gottschalk.

1 schönen Renfandländer Hund

(Göndin), ein Jahr alt, verkauft Behr-

and, Zigaunen bei Garssee. (9511)

## Arbeitsmarkt für

## männl. Personen.

Ein gewandter Kellner

resp. Oberkellner, mit guten Empfeh-

lung, sucht von sofort oder vom 1. August

Stellung. Adresse: erbittet an D. Berger,

Bromberg, Prinzenstraße 23. (9165)

## Wiegemeister,

welcher länger

resp. Oberkellner, mit guten Empfeh-

lung, sucht von sofort oder vom 1. August

Stellung. Adresse: erbittet an D. Berger,

Bromberg, Prinzenstraße 23. (9165)

## Tüchtiger Landwirth

evang., militärisch, 29 J. alt, vertram

mit doppelter Buchf., Kassenw., Korchw.,

Schulvorstands-Geschäften, Brennerei u.

sucht vom 1. Oktober cr. dauernde

Stellung als Rentmeister od. selbstst.

Verwalter. Offerten unter Nr. 9235

an die Exped. d. S. S. Gefälligst erbeten.

Für einen in allen Zweigen der

Landwirtschaft erfahrenen, zuverlässigen

## verheiratheten Inspektor

mit mäßigen Ansprüchen suche sofort

oder zum späteren Antritt Stellung.

G. Böhrer, Danzig.

Suche für einen tüchtigen, soliden

## Landwirth

selbstständige Stelle. Marx, Ritterguts-

besitzer Langbühl per Rosengarten Dr.

## Ein tücht. unverh. Brauer

24 J. alt, theor. u. prakt. geb., sucht

Stell. vom 1. oder 15. Aug. Offerten

u. Nr. 9567 an die Exped. d. S. S. erb.

## Hauslehrer

ev., feministisch gebildet, findet bei

persönlicher Vorstellung zum 1. August

cr. Stellung in Ramuten bei Pöhl-

walde, Kr. Graudenz. (944)

Junger Mann, Speyer, militärisch,

9 J. beim Fach, mit sammtl. Arbeiten

vertraut, sucht p. 1. Oktober cr. als

## Comtoirist etc.

andern. itig dauernde Stellung. Off. u.

P. M. 18 postl. Inowraslaw erb.

## Ein Inspektor

anf. der 40er, unverh. noch in Stellung,

sucht zum 1. Oktober eine möglichst

selbstständige Stelle; erwünscht wäre die

Bewirtschaftung eines Vorwerks. Zeu-

nisse und Empfehlungen stehen zur Seite.

Meldungen werden bri.lich mit Auf-

schrift unter Nr. 8808 an die Exped.

des S. S. Gefälligst erbeten.

Ein junger, akadem. gebildeter

## Zuschneider

mit erprobtem sicheren Schnitt, sucht

Stellung in einem Waag- oder Kon-

fections-Geschäft. Gest. Offert. sub 40399

an S. Salomon, Stettin, Centr.

Annoncen-Expedition erbeten. (9476)

Ein tücht., zuverlässiger, verheiratheter

## Brenner

sucht von sofort auch später Stellung;

bin jung verheirathet, 4 Jahre beim

Fach, gute Zeugnisse stehen zur Seite.

Meld. f. postl. einguf. F. K. Gr.-Königs-

berg.

Ein j. evang. unverh. berich.

## Gärtner

22 J. a., in all. Zw. d. Gärtnererf.,

f. p. 1. Okt. d. J. e. dauernde Stelle,

a. w. der d. Jagd liebt. Meld. werd.

briefl. m. Aufschr. Nr. 9505 Exp. d. S. S. erb.

E. f. tücht. unverh. ordl. Müller, auch

i. d. Landwirthsch. f. erfabr. i. mittl. Jahr,

m. best. Schulkenntn., auch poln. sprach.

f. Stell. als Verw. od. Leiter ein. Mühle,

od. f. ähnl. Stell. bei bescheid. Ansprüch.

Antr. p. 1. Okt. od. auch fr. Antr. an

Nägels in Obernig b. Breslau.

## Stellenvermittlung

für Kaufleute durch den Verband Deut-

scher Handlungsgehilfen, Geschäfts-

stelle Königsberg i. Pr., Passage 3.

## Nebenverdienst.

Eine Hamburger Fabrik sucht resp.

Herren zum Cigarrenverkauf a. Private

Strom bis 2500 Mt. oder hohe Prob.

Off. unt. H. c. o. 6206 an Haasen-

stein u. Vogler A.-G., Hamburg.

Für mein Tuch- und Manufaktur-

waarengeschäft suche einen thätigen,

selbstständigen (9309)

## Verkäufer

vollständig der polnischen Sprache

mächtig bei hohem Gehalt zum Eintritt

am 15. August resp. 1. September.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und

Zeugnissen erbittet

A. Abraham, Friedrichshof Dr.

Für mein in Allenstein zu etabli-

rendes Tuch-, Manufaktur- u. Con-

fections-Geschäft suche per 15. Sep-

tember resp. 1. Oktober cr. einen tüch-

tigen, der polnischen Sprache vollständig

mächtig (9562)

## Verkäufer

und perf. Dekorateur, ferner ein

thätigen, praktisch erfahrenen

## Zuschneider.

Offerten mit Zeugnissen, Photographie

und Gehaltsansprüchen sind zu

richten an J. A. Blum, Bruch Dr.

Gleichzeitig kann sich ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und der

polnischen Sprache mächtig melden.



...ner  
...mpf  
...Augu  
...Berger  
...1915  
...länger  
...in einer  
...schäftig  
...t wäre  
...Off. erb.  
...Danat  
...vertram  
...Korrek  
...nnerei  
...anernde  
...selbst  
...Nr. 9236  
...erbeten  
...igen der  
...verlässig  
...ektor  
...he sofort  
...ellung  
...angig  
...soliden  
...h  
...ritergut  
...stern Dr.  
...brauer  
...eb., sucht  
...Offerten  
...Gef. erb.  
...ndet bei  
...1. August  
...bei 17.4  
...944  
...ntiarfr.  
...Arbeiten  
...er. als  
...L.  
...g. Off. u.  
...la. erb.  
...r  
...Stellung  
...möglich  
...t wäre die  
...s. Zug  
...zur Seite  
...h mit Auf  
...die Exped.  
...ebildeter  
...mitt, sucht  
...der Kon  
...und 4039  
...n, Cente.  
...9476  
...heiratheter  
...Stellung;  
...ahre beim  
...zur Seite.  
...Dr. Altmich.  
...sch.  
...ntnerer erf.  
...Gutsstelle  
...Neld. werd  
...b. d. Bl. ek  
...üller, auch  
...mittl. Jahr.  
...olm. sprech.  
...ein. Anstalt.  
...Auerb. an  
...Breslau.  
...lung  
...band Deut  
...Geschäfts  
...ssage 3.  
...enst.  
...sucht resp.  
...a. Private  
...hohe Pro.  
...an Haasen  
...urg.  
...Manufaktur  
...thktion  
...9309  
...Sprache  
...um Eintritt  
...ptember.  
...rlichen und  
...hof Dr.  
...zu etabli  
...r. n. Com  
...er 15. Sep  
...einen tüch  
...vollständig  
...9562  
...er  
...ferner etw  
...n.  
...r.  
...isten, Photo  
...en sind zu  
...Dr. B. W.  
...n Lehrling  
...n und des  
...melden.

**Ein jüngerer Flotten  
Verkäufer**  
für mein Tuch-Manufakturwaaren-  
Geschäft suche ich per 1. August cr. zu  
engagieren. Offerten nebst Gehaltsan-  
sprüchen erbittet  
(9346)  
J. Jacobs Wwe., Schweg a. W.

**2 tüchtige gewandte  
Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig, suche  
p. 1. September für mein Modewaaren-  
Tuch- und Konfektions-Geschäft. Den  
Offerten sind Gehaltsansprüche nebst  
Zeugnisausschnitten beizufügen.  
A. Arens, Br. Stargard.

**Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Modewaaren-Geschäft suche zum 20.  
August cr. einen**  
(8673)

**Commis**  
tüchtigen Verkäufer, der polnischen  
Sprache mächtig. Zeugnisse und Ge-  
haltsansprüche erwünscht. E. Hammer  
Rein, i. Firma: J. Simonsohn,  
Seeburg i. Mpr.

**Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche  
einen jungen Mann**  
der polnischen Sprache mächtig. Den  
Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen.  
(9094) L. Kurban, Argentan.

**Ich suche zum sofortigen Antritt  
einen tüchtigen  
jungen Mann**  
der deutsch und polnisch spricht.  
J. Lindenbergh Nachf.,  
Colonial- und Desilationsgeschäft,  
Znowrazlaw.

**Für mein Material-, Desilations-,  
und Eisen-Geschäft suche ich zum 1. Au-  
gust 1892 einen**  
(9532)

**tüchtigen jungen Mann.**  
Schlochau, den 24. Juli 1892.  
Friedr. Welle.

**Für mein Stabelfen-, Eisen- und  
Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum  
baldigen Antritt einen tüchtigen  
jungen Mann**  
perfekter selbstständiger Expedient, der  
polnischen Sprache mächtig. Offerten  
mit Gehaltsansprüchen erbitten. (9443)  
E. Kutzner, Briesen Weipr.

**Ein mit dem Colonial- und Eisen-  
waaren-Geschäft vertrauter  
Gehilfe**  
dem Empfehlungen zur Seite stehen,  
findet in meiner Handlung Stellung.  
Zeugnisausschnitten nebst Angabe der  
Gehaltsansprüche erbittet (9428)  
Emil Henniges, Saalfeld i. Pr.

**Ein Handlungsgehilfe**  
Vole, flotter Verkäufer, mit der kaufm.  
Buchführung vertraut, kann vom 1. Au-  
gust cr. in mein Materialgeschäft ein-  
treten. (9484)  
St. Olaszewski, Crone a. Pr.

**Für den Verkauf von Nähmaschinen  
wird eine geeignete**  
(9168)

**Persönlichkeit**  
gesucht. Gest. Offerten unter N. N.  
an die Exped. der Allensteiner Zeitung  
in Allenstein erbitten.

**Ein junger, tüchtiger  
Schweizerdegen**  
guter Arbeiter findet per 15. August  
dauernde Condition. Gehalt 15 Mark  
wöchentlich. Meldungen an  
J. Alexanders Wwe., Druckerei  
Kogasen

**Barbiergehilfe**  
gesucht sofort. (9224)  
A. Sommerfeld.

**Zwei Barbiergehilfen**  
innen von sofort eintreten bei  
C. Baumgart, Unterthornerstr. 11

**Brauerer Konfekt bei Neuen-  
burg Weipr. sucht zum sofortigen An-  
tritt einen tüchtigen, mit guten Zeug-  
nissen versehenen Mann**  
(9420)

**Braugehilfen.**

**Ein Brennererwalter**  
wird zum 1. September für hiesige K.  
Dampfbrennerei gesucht. (9425)  
Dom. Hammer per Hlbenstein.

**Malergehilfen**  
finden bei hohem Lohn dauernde Be-  
schäftigung bei G. Proschinski.  
(9237) Maler, Saalfeld i. Mpr.

**Malergehilfen**  
selbstständige Arbeiter, können von sofort  
eintreten bei E. Desfontaines.

**Mehrere Malergehilfen**  
sucht noch von sofort bei hohem Lohn  
und dauernder Arbeit  
(9167)  
C. Bischoff, Maler, Lautenburg.

**Tüchtige Malergehilfen**  
finden bei hohem Lohn eine dauernde  
Arbeit bei  
(9306)  
W. Neumann, Maler in  
Rumart Weipr.

**Zwei tüchtige Glasergesellen**  
können sofort bei mir beschäftigt werden.  
Winter- u. Werkstatt gesucht; auch ein  
Lehrling. (9530)  
H. Gundlach, Glasernstr., Ratel.

**Ein Färbegeselle**  
findet sofort oder später Beschäftigung  
bei J. Kitzow, Hohenstein i. Pr.

**Jungen Müllergesellen**  
sucht  
G. Brosse, Thorn.

**Ein jüngerer Müllergeselle**  
kann sich von sofort melden  
Mühle Kalkspring  
bei Schwarzwasser.

**Tüchtige Schlosser  
Schmiede und Schreiner**  
finden bei hohem Lohn dauernde Be-  
schäftigung bei der  
(9346)  
Sodafabrik Montwy,  
Kreis Znowrazlaw.

**2 zuverlässige Kupferschmiede  
1 zuverläss. alt. Maschinenschlosser**  
gesucht.  
Siedt, Dt. Eylau.

**Suche per sofort einige  
tüchtige Formner.**  
L. W. Gehhaar,  
Eisen- und Maschinenfabrik,  
Ratel Nege.

**1 Klempnergesellen**  
zum sofortigen Antritt sucht  
F. Demant, Graudenz.

**Ein verheir. Schmied**  
mit eigenem Handwerkszeug, der Wirt-  
schaftsstelle vertritt, jedoch sich vor keiner  
Arbeit scheut, findet von Martini d. J.  
bei hohem Lohn und Deputat dauernde  
Stellung. Offerten werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 9297 an die Exped. des  
Gesellen erbitten.

**Tücht. Steinseher**  
finden lohnende Beschäftigung auf Bahn-  
hof Dirichan beim Steinsehermeister  
Rutkowski bafelsk. (9489)

**6 tücht. Schachtmeister**  
finden Anfangs August cr.  
noch lohnende Beschäfti-  
gung (für 6 M. p. Tag  
an) am Neubau d. zweiten  
Geleises der Strecke Zie-  
nig-Königsfeld, Zos 1.  
u. II. Schriftl. Anmelde-  
mit Zeugnisabschnitten.  
E. Kutzner, Briesen,  
Kronprinzestr. 12, part.

**Ein Schachtmeister**  
mit 30 Arbeitern wird bei gutem Lohn  
zur Ausführung von Erd- u. Steins-  
arbeiten gesucht. Schriftliche Offerten  
werden unter der Chiffre A. B. 303  
postlagernd Znowrazlaw erbitten.

**Ein alterer Portier**  
für ein Holzgeschäft gesucht. Gehalt  
40 Mk. monatlich. Kaution 300 Mk.  
Schriftliche Meldungen mit Angabe der  
früheren Thätigkeit unter Nr. 9336 an  
die Exped. des Gesellen erbitten  
(9151)

**Ein tüchtiger  
Hausdiener**  
findet bei hohem Lohn per 1. oder 15.  
August Stellung.  
Paul Brosius, „Concordia“-Mader.

**Ein verheiratheter, nährlicher  
Hausmann**  
der lesen und schreiben kann, findet so-  
fort Stellung bei  
(9576)  
Wilhelm Boges & Sohn.

**Ein Hausmann verlangt  
C. Abraham, Marienwerderstr. 52.**

**Ein ord. Laufbursche**  
sucht vom 1. August ab  
(9568)  
J. Kalies, Badermeister.

**Zur selbstst. Bewirthschaftung  
eines mittleren Gutes, auf dem der  
Besitzer nicht wohnt, suche ich per 1.  
Oktober 1892 oder 1. Januar 1893  
einen Inspektor. Die Frau muß die  
Wirthschaft übern. A. Werner,  
Inspektor, Breslau, Schillerstr. 12.**

**Ein zweiter Inspektor**  
findet Stellung in  
(9451)  
Hansdorf p. Dt. Eylau.

**Für die hiesige Herrschaft Wit-  
cyce, Kreis Jaroschin, wird ein junger  
Wirthschaftsassistent**  
der mit schriftlichen Arbeiten bewandert  
ist, sowie der polnischen Sprache mächtig,  
zum 1. August cr. gesucht. Zeugnisab-  
schnitten werden erbitten. (9423)  
Das Rent-Amt.  
Loboll.

**Für einen zur selbstst. Führung  
der Amts- pp. Geschäfte befähigten, gut  
empfohlenen**  
(9483)

**Rechnungsführer**  
suche ich Stellung per 1. Oktober od.  
früher. Gehalt ca. 700 Mark.  
(9483)  
G. Böhler, Danzig.

**Gesucht wird für sofort ein  
Amts-Schreiber**  
der mit der Behandlung von Amts-  
vorhergegangenen durchaus vertraut ist.  
Zeugnisse bisheriger Thätigkeit und  
Gehaltsansprüche (bei freier Station)  
zu senden unter W. 9 an die  
Kreisblatts-Expedition Carthaus.

**Dom. Gottschalk Weipr. Postf.  
sucht zu Martini 1892 einen tüchtigen,  
energisches, deutschen**  
(8283)

**Hofmann**  
ebenfalls einen tüchtigen  
Schafmeister  
welcher gut Kammern anzulegen ver-  
stht und mit Wollwolle vertraut ist.

**Zum sofortigen und späteren An-  
tritt suche ich eine Anzahl jüngere  
Wirthschaftsbeamten.**  
G. Böhler, Danzig.

**Gesucht a. 1. August ein durchaus  
zuverlässiger, evgl., der Feder gewach-  
ter**  
2. Wirthschaftsbeamter  
aus guter Familie.  
Meldungen unter Angabe der Ge-  
haltsansprüche, Zeugnisabschnitten, kur-  
zer Lebenslauf zu richten an Ritterguts-  
besitzer Rosenau, Prokowo bei  
Friedheim i. Mpr.

**Zum 1. September wird auf der  
Königl. Domaine Bawerwitz per  
Bischofsweider Weipr. ein energischer,  
fleißiger, junger**  
(9305)

**Beamter**  
gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.  
Persönliche Vorstellung ist erforderlich.  
Zum 1. Oktober wird ein verheiratheter,  
einfacher

**Wirthschafter**  
bei entsprechend gutem Lohn u. Deputat  
gesucht. Ebenso jetzt oder 1. Sep-  
tember eine brauchbare, einfache

**Wirthin**  
unter Leitung der Hausfrau.  
Ried, Falkenhagen  
p. Reinhold, Kr. Rummelsburg

**Ein durchaus tüchtiger, unverh.  
Inspektor**  
bei 500 Mk. Gehalt wird zum 1. Sep-  
tember cr. und ein tüchtiger, unverh.  
Brenner

**bei 500 Mk. Gehalt wird zum 15.  
August cr. gesucht.**  
Meldungen werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 9302 an die Expedition  
des Gesellen erbitten.  
Nicht beantwortete Offerten sind als  
Abweisung anzusehen.

**Ein einfacher, unverheiratheter  
jüngerer**  
Wirthschafter  
findet sofort Stellung in  
Karolinenhof p. Neichenau.

**Für ein Gut bei Danzig wird ein  
gut empfohlener evangel., verheiratheter  
Hofbeamter**  
sogleich gesucht. Den Meldungen sind  
Zeugnisausschnitten, Angabe des Alters  
und der Kinderzahl beizufügen und zur  
Weiterbeförderung brieflich mit Aufschrift  
Nr. 9499 an die Expedition des Ge-  
selligen in Graudenz einzusenden.

**Ein älterer Mann**  
in Schweineaufzucht und Fütterung er-  
fahren, der gut Rüche melken kann, zu  
sofort, (9199)

**ein Justmann**  
mit zwei Schwestern zu Martini  
cr. gesucht. Beide Leute müssen absolut  
nüchtern und zuverlässig sein. Persön-  
liche Meldungen notwendig.  
Dom. Hochhäuser.

**Ein der poln. Sprache mächtiger  
junger Mann aus anständiger Familie  
findet am 1. August als**  
(9017)

**ohne Pensionzahlung Aufnahme in  
Karlsruhe bei Klugheim.**  
Dom. Malschewski bei Wensau  
sucht einen älteren, erfahrenen

**tüchtigen Schäfer**  
bei einer Mutterherde. Zuerst schrift-  
liche Meldung nebst Zeugnisabschnitten  
erbitten.

**Ein verheiratheter, solider (9431)  
tüchtiger Kutscher**  
findet bei hohem Lohn sofort oder später  
Stellung bei  
J. Siemens, Kagnase bei Alfeld.

**Suche zur Aushilfe vom 1. d. Mts.  
bis Martini einen**  
(9568)

**ordentlichen Menschen**  
zum Vollfahren  
Schwob, Kreis Graudenz.

**Unverheirath. Kutscher**  
sollort gesucht, monatlich 15 Mk. Lohn  
und freie Station- u. Meldungen in  
Pomiatel bei Jablonowo.

**Ein Diensterlehrling**  
von gutem Ansehen und guter Herkunft,  
nicht unter 155 groß, wird zum 1.  
Oktober gesucht. 3 Jahre Lehrzeit bei  
vollständiger Verpflegung u. Verpflegung.  
Schriftliche Meldungen unter Nr. 9355  
an die Exped. des Gesellen erbitten.

**2 Brauerlehrlinge**  
können sofort eintreten. (9485)  
H. Boldt, Kbbau Weipr.

**Einem Gärtnerlehrling**  
von anständ. Eltern sucht von sogleich  
Conrad, Kunstgärtner,  
(9450) Dom. Strassburg Weipr.

**Für meine Tuch-, Modes- und  
Manufakturwaaren-Handlung suche ich  
zum 1. Oktober cr.**  
(9450)

**einen Lehrling**  
mit den nöthigen Schulkenntnissen.  
Adolf Glasfeld, Gollnow Pom.

**Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort  
oder später einen**  
(9479)

**Lehrling**  
(Israelit) mit den nöthigen Schulkennt-  
nissen.  
Julius Marcus,  
Harburg a. E.

**Dampfbäckeri.  
Zwei Lehrlinge**  
sucht von sofort oder später (9537)  
J. Kalies, Badermeister.

**Als Lehrling**  
findet ein mit der Feder gewandter junger  
Mensch, der auch polnisch spricht, unter  
vortheilhaften Bedingungen bei geführter  
Lehrzeit in einem renommirten Geschäft  
Stellung. Meldungen werden brieflich  
mit Aufschrift Nr. 9468 durch die Ex-  
pedition des Gesellen in Graudenz  
erbitten.

**Für mein Manufaktur- und Con-  
fektions-Geschäft suche**  
(9461)

**einen Lehrling**  
mos. M. S. Reiser, Thorn.

**Für Frauen und  
Mädchen.**

**Eine tüchtige, musikalische, evangel.  
Erzieherin**  
sucht unter beschr. Anspr. fof. Stell. Off.  
u. Nr. 9268 a. d. Exped. d. Ges. erb.  
d. d. best.

**Eine konz. Erzieherin, Empfehl.  
Seite stehen, sucht von gleich oder 1.  
Oktober u. beschr. Ansprüchen Stellung.**  
Offerten unter Nr. 9498 an die Exp.  
des Gesellen erbitten.

**Ein anst. j. Mädchen, welches die  
Schreiberei erl. hat u. keiner Arbeit  
scheut, sucht b. beschr. Anspr. v. gl.  
oder später Stellung, a. liebsten da, wo  
ihm Gelegenheit geb. w., die Wirthschaft  
zu erlernen. Offerten unter Nr. 9508  
an die Exped. des Gesellen erbitten.**

**Ein junges Mädchen**  
aus anständiger Familie, sucht Stellung  
in einem Buchwaaren-Geschäft vom  
1. August, dieselbe spricht deutsch und  
polnisch. Zu erfragen bei der Wirths-  
schaft Raczorowski, Wasserstr. Nr. 25  
in Kulm a. W. (9563)

**Eine alte geb. Wittwe ohne An-  
hang, i. d. Wirthschaft erfahren, kinderlieb,  
sucht v. Oktober Stellg., um ein. städt.  
Hauskalt zu führen oder bei einer alten  
Dame zur Stütze u. Pflege. Off. verb.  
briefl. mit Aufschrift Nr. 9570 durch die  
Exped. d. Gesell. in Graudenz erbitten.**

**Suche von sofort oder 1. August  
für ein junges, gebildetes Mädchen (Waise)  
mit guter Handschrift, welches seit 14  
Jahren in einem Papier- und Galanterie-  
waaren-Geschäft thätig u. poln. Sprach-  
kenntnis besitzt, e. g. dauernde Stellung als**

**Verkäuferin**  
a. w. Ausbild. Gest. Off. m. Ang. d. Geh.  
erb. postl. A. W. 1120, Osterode i. Pr.

**Ein deutsches  
Mädchen für Alles**  
möglichst vom Lande, gegen hohen Lohn  
sofort gesucht. Meldungen werden  
brieflich mit Aufschrift Nr. 9354 an  
die Expedition des Gesellen erbitten.

**Ein junges Mädchen**  
welches auch die Küche versteht, suche  
für mein Materialwaaren-Geschäft und  
Restaurations von sofort. (9452)  
F. v. Sarnowski, Gorgano Weipr.

**Für mein Material- und  
Schankgeschäft suche ich zum  
1. August eine**  
(9308)

**Verkäuferin**  
die im Maschinennähen geübt  
und der polnischen Sprache  
mächtig ist.

**A. Segall,  
Fische Weipr.**

**Eine durchaus tüchtige Direc-  
trice für ein feines Puzgeschäft  
Lehringens gesucht. Offerten werden  
brieflich mit Aufschrift Nr. 9514 an die  
Exped. des Ges. erbitten.**

**Modes.  
Eine tüchtige Directrice**  
für feinen Puz findet per 1. September  
bei mir dauernde u. angenehme Stellg.  
Nur solche, die gute Zeugnisse aufzu-  
weisen haben, wollen sich melden. (9379)  
F. Schille, Schwes a. W.

**Gesucht zum 1. Oktober  
Stütze der Hausfrau**  
aus guter Familie, welche die Küche  
und Wäsche zu versehen hat und mit  
der Aufzucht von Federvieh, Kälbern  
vertraut ist; etwas Kenntniss der pol-  
nischen Sprache wünschenswerth. Fa-  
milienanhang und gute Behandlung  
zugesichert; Gehalt nach Uebereinkunft.  
Offerten mit Photogramm, welche so-  
fort zurückgeschickt wird, und Zeug-  
nissen zu richten an Frau Rittergutsbes.  
Kosmod, Mietlica b. Jarosze,  
Lsg. Bromberg.

**Eine evangel. Erzieherin**  
für 3 Kinder von 6-12 Jahren wird  
in einer königlichen Föferei im Re-  
gierungsbezirk Königsberg gesucht.  
Meldungen mit Gehaltsansprüchen  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9436  
durch die Expedition des Gesellen in  
Graudenz erbitten.

**Junge Mädchen**  
zur Erlernung der Damenschneider-  
künste suchen sich melden bei  
Auguste Meyer, Oberthornerstr. 10.  
Zum 15. August resp. 1. September  
findet ein (9426)

**kräftiges junges Mädchen**  
Stellung zur Erlernung der Weierk.  
Lehrzeit 1 Jahr ohne Lehrgeld. Offerten  
nehmen entgegen  
Gutsbesitzer Peyer, Louisenhof  
bei Ludwigsdorf.

**Dortseibt zum 1. Oktober ein tüch-  
tiges, herrschaftliches  
Stubenmädchen**  
gesucht.  
(9424)

**Ein junges,  
evangel. Mädchen**  
welches sich vor keiner Arbeit scheut, sonst  
aber zur Familie gehört, wird als Stütze  
der Hausfrau sogleich gesucht. Bewer-  
berinnen wollen Gehaltsansprüche und  
Photographie an Dom. Hammer per  
Hlbenstein einreichen.

**Suche zum 1. Oktober bei möglichem  
Gehalt für ein anständiges, fleißiges,  
bescheidenes junges Mädchen**  
evangelischer Confession, das bei mir ein  
Jahr im Kochen, Baden und der Feder-  
vielleicht unterweisen ist, eine Stelle zur  
Unterstützung d. Hausfrau als Wirthin.  
Frau v. Lische, Broniewiec  
bei Ammer. (9438)

**Als Stütze der Hausfrau wird ein  
junges, gebildetes Mädchen**  
das Kochen kann, vom 15. August ab  
gesucht. Meldungen mit Gehaltsan-  
sprüchen erbitten. Dom. Gzelanowo  
per Raymowo Weipr. (9421)

**Ein jung, anständiges Mädchen, w.  
im Plätten und Wäsch-nähen geübt ist,  
wünscht sich v. 1. September b. Herr-  
schaft auf dem Lande als**

**Stütze der Hausfrau**  
a. w. Offerten. unt. Nr. 9338 an die  
Exped. des Gesellen erbitten.

**Wirthschafterin (mos.)**  
mit der bürgerlichen Küche vollständig  
vertraut, zur selbstständigen Führung der  
Wirthschaft per 15. August cr. gesucht.  
Kenntnis in der Manufaktur- u. Kurz-  
waarenbranche erwünscht, jedoch nicht  
Bedingung. Meldungen u. Gehalts-  
ansprüche an  
(9357)  
H. Wendelsohn, Schenke Weipr.

**Eine nicht zu alte  
Wirthin**  
namentlich in gute Butterbereitung  
erfahren, wird bei einem unverheirath.  
Administrator in Mpr. vom 1. Septbr.  
gesucht. Gehalt 140-150 Mk. wöch.  
werden briefl. mit Aufschr. 9486 durch  
die Expedition des Gesellen erbitten.

**Zur selbstständigen Führung des  
Haushalts wird eine erfahrene  
ältere Wirthin**  
gesucht. Antritt sofort. Gest. Offerten  
mit Zeugnisabschnitten bitte zu senden an  
Dom. Friederichshof  
b. Schenke Weipr.

**Suche zum sofortigen Antritt eine  
einfache, tüchtige**  
(9493)

**Wirthin**  
welche in Milchwirthschaft, Schweine-  
Kälber- und Federviehaufzucht erfahren  
und auch mit Leute- und herrschaftlicher  
Küche Bescheid weiß. Gehalt 180 Mk.  
wöchentlich mit Einlebung von Zug-  
nissen an Frau Gutsbesitzer Stürkow,  
Freundshof bei Dt. Eylau.

**Eine Wirthin**  
wird für das Offizier-Kasino des In-  
fanterie-Regiments v. Bocke (1. Pomm.)  
Nr. 21 zum 1. Oktober d. J. gesucht.  
Anmeldungen unter Angabe der An-  
sprüche und Vorlage von Zeugnissen  
finden an Major Kophamel in Thorn  
zu richten. (8921)

**Suche sogleich eine erfahrene, selbst-  
ständige**  
(9358)

**Wirthin**  
in mittleren Jahren. Gehalt 200 Mk.  
Zeugnisse in Abschrift erbitten  
Rederich bei Bippnow,  
Kemp. Gutsbesitzer.

**Zuverlässige selbstständige  
Weierinnen**  
erhalten von gleich oder später sehr  
gute Stellen durch Frau A. Stein,  
Elbing, Spieringstr. 15.

**Dom. Gzelanow per Buzig Weipr.  
sucht zum 1. Oktober cr. eine**  
(9480)

**Weierin.**  
No. 9480

**Eine tüchtige erfahrene (9488)  
Kinderfrau**  
und eine tüchtige

**Wirthin**  
die in allen Zweigen der Landwirth-  
schaft, auch im Aufziehen der Kälber  
erfahren ist, finden Stellung.  
Dom. G. Rogath b. Niederzehren  
Kr. Graudenz.

**Eine tüchtige Köchin**  
von sogleich gesucht. Meldungen wer-  
den brieflich mit Aufschrift Nr. 9422  
durch die Exped. des Gesellen erbitten.

**Suche tücht. Stubenm. für gute  
Stellen.**  
Fr. Zacharias.

**Gebildete Wirthschafterinnen em-  
pfehle für Stadt und Land.**  
(9540)



**Ich habe mich in Soldau als**

**Arzt**

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Kaufmann Kasprowski am Markt.

**Dr. Schacht,**  
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
(9481)

**Habe mich in Freystadt niedergelassen.**

**Dr. med. Heinrich,**  
Prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
(9491)

**E. Evers,**  
Thierarzt,  
Marienwerderstraße Nr. 43.

**Dampfer Wanda**

Kapitän Johann Götz,  
fährt in Danzig Dienstags, Mittwochs und Donnerstags Vormittags u. in Neufahrwasser nach Gdansk. Expedition in Danzig Ferdinand Krahn, Schifferstr. 15.  
**Theodor Florowski,**  
(9528) Dampfer-Expedition.

Den Restbestand meines Waarenlagers, bestehend in: Kurz, Weiß- u. Wollwaaren beabsichtige ich im Ganzen, auch getheilt, an Wiederverkäufer zu jedem nur annehmbaren Preise zu verkaufen.

**Hermann Robert,**  
Graudenz.

**Filz-Satteldecken**

welche durch Schweiß hart und schmutzig geworden sind, können durch Waschen und Auffärben wieder neu aussehend hergestellt werden. Ausführungen nimmt zu billigen Preisen entgegen.

**Alb. Czarkowski.**  
(9396)

**Zuntz-Coffee**

Ich habe den Verkauf der gebrannten Java-Coffees der Firma A. Zuntz sel. Wwe., Königl. Hoflieferanten Berlin, Bonn, Hamburg, in Preislagen von Mk. 1,70 bis 2,10 per 1/2 Kilo, für

**Gilgenburg u. Umgegend**

übernommen und halte diese allgemein beliebten Spezialitäten allen Freunden eines guten Getränkes bestens empfohlen.

**J. Perlinski**  
vorm. J. T. Palewka  
**Gilgenburg.**

**Dampfdruckmaschine**

Comp. mit allem Zubehör, hat für den Preis von 1800 Mark abzugeben

**O. Schwarz, Maschinenfabrik, Argenau.**

**Das Todesurtheil**

ist über jedes Insekt, als Fliegen, Heuschrecken, Käfer, Schaben, Ratten, Motten etc. ausgesprochen, wenn dasselbe einmal mit

**Pulcelin**

eingesäubert wird. Allein echt bei Apotheker **Hans Raddatz,** Victoria-Drogerie. (5510)

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam**  
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Krämpfe, Zahnschmerz, Brust- u. Genicksschmerz, Uebelriechen, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Gegenwärtigkeit.

Zu haben in d. Apotheken a. Plac. 1. Mk.

**Schmiede-Handwerkzeug**

ist zum Verkauf bei Schmiedemeister Malinowski in Gdansk b. St. Eylan

**Hohenkirch.**

Zum Abbruch verkaufe die auf dem früheren Michael Wegner'schen Grundstück befindlichen Gebäude, 1 Fachwerkhäuser, mit Brettern bedeckt, eine massive Einwohnerrückstätte, sowie 2 Ställe aus Schieferbohlen.

Dasselbe sind noch ca. 40 Morgen sehr guter Acker zu übernehmen.

**E. Fischer.**

**Reste-Ausverkauf.**

**Roben knappen Maasses und Reste**

welche sich in verschiedenen Abtheilungen meines Lagers angesammelt haben, werden zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

**S. J. Kiewe.**

**Seltener Gelegenheitskauf.**

**12 000 m wasserdichtes Segeltuch,**

während der Dauer des Reichenseller Bundesfesten einmal als Bedachung der Fest- und Schießhallen gebraucht, sind sofort zum Ausnahmepreis von 145 Pf. per 100 Meter (gegen Mk. 2,50 regulär) in fertig genähten Plänen jeder beliebigen Größe zu verkaufen. Für vorzügliche rechteckige Segeltuchqualität ohne Fute wird garantiert.

**J. Landauer, Leipzig-Reudnitz, Mechanische u. Handweberei**

**Eisenhehle**  
105 Mk.

Inhalt bis 2000 Ctr.

Man verlange Prospekt.

**Neu verbesserte**  
Linden-höfser selbst-thätige Grün-futter-presse.  
19 Preise.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau, Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien. (4536m)

**Tapeten** von 12 Pfg. an offerirt Joh. Osinski.

**Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.**

Altersschwäche halber verkaufe sehr günstig mein

**Löfpergrundstück**

mit angrenz. Garten, dicht am Gieselersee gelegen, bestehend aus drei Wohngebäuden, bei 6000 Mark Anzahlung. Dasselbe eignet sich zu jeder Fabrikanlage. Ferd. Wawrzonnet, Dt. Eylan.

**Ein sehr einträgliches Grundstück**

ca. 4 Hufen, schöne Obstgärten, Niederung, 80 Morgen vorzügl. Wiesen, durchweg Zuckerrübenboden, Rübenabnahme am Orte, an Chauffee, nahe der Stadt, gute Hypothek und Gebäude, reiches Inventar, Molkerei am Orte, Milchpreis 8 Pf. Vorherrschend Zuckerrübenbau und hohe Culturen, soll anderer Unternehmungen wegen sofort mit sehr schöner Ernte verkauft werden. Anzahl. ca. 10000 Thlr. Nur Selbstkäufer werden berücksichtigt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9433 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten

**Mein hier in Wehlau belegenes**

**Hôtel**

mit großen Restaurationsräumen, großen trockenen Kellern, Hof, Stallung etc., einem besonders geeigneten massiven Gebäude mit Kellern, großem Vorraum und Boden beabsichtige ich zu verkaufen. Außer der Gastwirthschaft betriebe ich in diesem Grundstück seit 18 Jahren ein nachweislich sehr gut eingeführtes

**Weingefäß** in und außer dem Hause. Uebernahme der Utensilien und des Weinlagers nach Uebereinkommen. Anzahlung ebenfalls nach Vereinbarung, bei genügender Sicherheit eventl. ohne baare Anzahlung.

**Jullius Warda.**  
(9500)

**Ein rent. Gastwirthschaft**

auf dem Lande, mit etwas dazu gehörigem Acker, wird vom 1. Oktober oder auch später zu pachten gesucht. Falls dieselbe sich rentirt, beabsichtigt Pächter dieselbe später käuflich zu erwerben. Jede Sicherheit kann geleistet werden. Gest. Offerten erbitte unter **W. 36** postlagernd 113 da u.

**Ww. Saabel, Rastenburg.**

**Ein rent. Gastwirthschaft**

auf dem Lande, mit etwas dazu gehörigem Acker, wird vom 1. Oktober oder auch später zu pachten gesucht. Falls dieselbe sich rentirt, beabsichtigt Pächter dieselbe später käuflich zu erwerben. Jede Sicherheit kann geleistet werden. Gest. Offerten erbitte unter **W. 36** postlagernd 113 da u.

**Ww. Saabel, Rastenburg.**

**Ein rent. Gastwirthschaft**

auf dem Lande, mit etwas dazu gehörigem Acker, wird vom 1. Oktober oder auch später zu pachten gesucht. Falls dieselbe sich rentirt, beabsichtigt Pächter dieselbe später käuflich zu erwerben. Jede Sicherheit kann geleistet werden. Gest. Offerten erbitte unter **W. 36** postlagernd 113 da u.

**Ww. Saabel, Rastenburg.**

**Ein rent. Gastwirthschaft**

auf dem Lande, mit etwas dazu gehörigem Acker, wird vom 1. Oktober oder auch später zu pachten gesucht. Falls dieselbe sich rentirt, beabsichtigt Pächter dieselbe später käuflich zu erwerben. Jede Sicherheit kann geleistet werden. Gest. Offerten erbitte unter **W. 36** postlagernd 113 da u.

**Ww. Saabel, Rastenburg.**

**Ein rent. Gastwirthschaft**

auf dem Lande, mit etwas dazu gehörigem Acker, wird vom 1. Oktober oder auch später zu pachten gesucht. Falls dieselbe sich rentirt, beabsichtigt Pächter dieselbe später käuflich zu erwerben. Jede Sicherheit kann geleistet werden. Gest. Offerten erbitte unter **W. 36** postlagernd 113 da u.

**Ww. Saabel, Rastenburg.**

**Ein rent. Gastwirthschaft**

auf dem Lande, mit etwas dazu gehörigem Acker, wird vom 1. Oktober oder auch später zu pachten gesucht. Falls dieselbe sich rentirt, beabsichtigt Pächter dieselbe später käuflich zu erwerben. Jede Sicherheit kann geleistet werden. Gest. Offerten erbitte unter **W. 36** postlagernd 113 da u.

**Ww. Saabel, Rastenburg.**

**Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft**

mit vollständ. separatem Anschnitt, beabsichtige ich anderweitiger Unternehmungen halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung gering. Offerten unter Nr. 9437 an die Exped. des Gef. erbeten.

**Färberei**

Die in Rastenburg belegene Saabel'sche Färberei, die sich auch zu jeder anderen gewerblichen Anlage oder kaufm. Geschäft eignet, ist wegen Ablebens des Besitzers zu verkaufen. Zu derselben gehören großes Vorderhaus, Laden und verschied. Wohnungen enthaltend Mittelhaus, in welchem sich die gut eingerichtete Färberei befindet. Hinterhaus m. Hofmangel u. Overtürmen einige 30 Mrg. Garten, Acker u. Wiesenland, Kalk- und massive Scheune, alles in gutem Zustande. Die Gebäude wie das Land können auch einzeln resp. stückweise abgegeben werden. Offerten zu richten an

**Ww. Saabel, Rastenburg.**

**Ein gut gehend. Restaurant**

oder Gastwirthschaft wird von Oktober 1892 zu pachten gesucht. Offerten unter **O. B. 92** postlagernd Marieburg erbeten. (9164)

**Sehr schönes Gut**

Mrg. gute Gegend, von über 300 Mrg. besten Roggen- und Weizenboden incl. 48 Mrg. Flugschnee, allein für sich gelegen, Bahnhof im Gute selbst, Gebäude neu u. groß, Wohnhaus schön im Park, bequem eingerichtet. Inventar, Ernte gut; dazu jährliche sichere Einnahme ca. 4000 Mk., Hypothek nur Landpfand, ist verpfändungslos sehr günstig bei 16-18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld bleibt bis zum Tode des Verkäufers stehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9289 durch die Expedition des Gef. erbeten.

**Ein gut gehend. Restaurant**

oder Gastwirthschaft wird von Oktober 1892 zu pachten gesucht. Offerten unter **O. B. 92** postlagernd Marieburg erbeten. (9164)

**Sehr schönes Gut**

Mrg. gute Gegend, von über 300 Mrg. besten Roggen- und Weizenboden incl. 48 Mrg. Flugschnee, allein für sich gelegen, Bahnhof im Gute selbst, Gebäude neu u. groß, Wohnhaus schön im Park, bequem eingerichtet. Inventar, Ernte gut; dazu jährliche sichere Einnahme ca. 4000 Mk., Hypothek nur Landpfand, ist verpfändungslos sehr günstig bei 16-18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld bleibt bis zum Tode des Verkäufers stehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9289 durch die Expedition des Gef. erbeten.

**Ein gut gehend. Restaurant**

oder Gastwirthschaft wird von Oktober 1892 zu pachten gesucht. Offerten unter **O. B. 92** postlagernd Marieburg erbeten. (9164)

**Sehr schönes Gut**

Mrg. gute Gegend, von über 300 Mrg. besten Roggen- und Weizenboden incl. 48 Mrg. Flugschnee, allein für sich gelegen, Bahnhof im Gute selbst, Gebäude neu u. groß, Wohnhaus schön im Park, bequem eingerichtet. Inventar, Ernte gut; dazu jährliche sichere Einnahme ca. 4000 Mk., Hypothek nur Landpfand, ist verpfändungslos sehr günstig bei 16-18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld bleibt bis zum Tode des Verkäufers stehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9289 durch die Expedition des Gef. erbeten.

**Ein gut gehend. Restaurant**

oder Gastwirthschaft wird von Oktober 1892 zu pachten gesucht. Offerten unter **O. B. 92** postlagernd Marieburg erbeten. (9164)

**Sehr schönes Gut**

Mrg. gute Gegend, von über 300 Mrg. besten Roggen- und Weizenboden incl. 48 Mrg. Flugschnee, allein für sich gelegen, Bahnhof im Gute selbst, Gebäude neu u. groß, Wohnhaus schön im Park, bequem eingerichtet. Inventar, Ernte gut; dazu jährliche sichere Einnahme ca. 4000 Mk., Hypothek nur Landpfand, ist verpfändungslos sehr günstig bei 16-18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld bleibt bis zum Tode des Verkäufers stehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9289 durch die Expedition des Gef. erbeten.

**Ein gut gehend. Restaurant**

oder Gastwirthschaft wird von Oktober 1892 zu pachten gesucht. Offerten unter **O. B. 92** postlagernd Marieburg erbeten. (9164)

**Ein ruhend am Harz gelegener**

**Reintierst**

der sich auch vorzüglich zu Fabrikanlagen eignet, ist möglichst sofort gegen ein Gut zu verkaufen. Gest. Offerten mit genauen Angaben erbitte

**R. Gowałsky, Culmsee Wpr.**

**Grundstücksverkauf.**

Ich bin Willens, mein in Groß Komorost belegenes Grundstück, ca. 30 Morgen preussisch, Niederung, mit schönen massiven Gebäuden, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. (9507) Schmödde.

**Ein sehr günstig gelegene**

**Gastwirthschaft**

mit Land und Wiese, welche sich zu jedem andern Geschäft eignet, ist krankheitshalber zu verkaufen. Selbstreflektanten wollen Offerten unter Nr. 101 postlagernd Ruma u. Wpr. einreichen.

**Gut**

mit 250 Morgen, in fruchtbarer Gegend, Kreis Rastenburg, unmittelbar an Stadt, schöne Gebäude, viel und werthvolles Inventar, auch schöne Wirthschaft. Käufer nicht unter 25 000 Mk. Anzahlung. Gutsbesitzer Schweißger, Gnesin per Rhein.

**Haus**

in Culm, beste Lage, worin ein Restaurant seit einigen Jahren mit gutem Erfolge betrieben wird, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Culm, Graubenzersstraße 18, I. oder Graubenzersstraße 15, im Laden.

**Grundstück**

in welchem seit 16 Jahren ein Schankgeschäft mit Gasthof sowie Getreide- und Fouragegeschäft mit Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber sofort preiswerth zu verkaufen.

Das Grundstück hat geräumigen Hof, massive Speicher und Stallungen und befindet sich in nächster Nähe des Pferdemarktes.

**P. Benjamin, Gnesin.**

**Reutengüter.**

Zur Vertheilung von noch ca. 600 Morgen des Gutes Zellgösch, Kreis Pr. Stargard, in Rentenparzellen a 10 bis 130 Morgen, steht Termin an

**am Freitag, den 29., und Sonnabend, den 30. Juli,**

im Wohnhause zu Zellgösch.

Käufer ladet ein

**H. Lierau.**

**Ein gute Gastwirthschaft**

in Stadt oberhalb dem Lande mit vollem Konsum, wird von Oktober zu pachten gesucht. Offerten bitte unter Nr. 550 postlagernd Graudenz einzusenden.

**Gasthaus**

**„Zum goldenen Anker“**

verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Schulz, Marienwerder, Gustav Schulz, Graudenz.

**Ein gut gehend. Restaurant**

oder Gastwirthschaft wird von Oktober 1892 zu pachten gesucht. Offerten unter **O. B. 92** postlagernd Marieburg erbeten. (9164)

**Sehr schönes Gut**

Mrg. gute Gegend, von über 300 Mrg. besten Roggen- und Weizenboden incl. 48 Mrg. Flugschnee, allein für sich gelegen, Bahnhof im Gute selbst, Gebäude neu u. groß, Wohnhaus schön im Park, bequem eingerichtet. Inventar, Ernte gut; dazu jährliche sichere Einnahme ca. 4000 Mk., Hypothek nur Landpfand, ist verpfändungslos sehr günstig bei 16-18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld bleibt bis zum Tode des Verkäufers stehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9289 durch die Expedition des Gef. erbeten.

**Ein gut gehend. Restaurant**

oder Gastwirthschaft wird von Oktober 1892 zu pachten gesucht. Offerten unter **O. B. 92** postlagernd Marieburg erbeten. (9164)

**Sehr schönes Gut**

Mrg. gute Gegend, von über 300 Mrg. besten Roggen- und Weizenboden incl. 48 Mrg. Flugschnee, allein für sich gelegen, Bahnhof im Gute selbst, Gebäude neu u. groß, Wohnhaus schön im Park, bequem eingerichtet. Inventar, Ernte gut; dazu jährliche sichere Einnahme ca. 4000 Mk., Hypothek nur Landpfand, ist verpfändungslos sehr günstig bei 16-18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld bleibt bis zum Tode des Verkäufers stehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9289 durch die Expedition des Gef. erbeten.

**Ein gut gehend. Restaurant**

oder Gastwirthschaft wird von Oktober 1892 zu pachten gesucht. Offerten unter **O. B. 92** postlagernd Marieburg erbeten. (9164)

**Sehr schönes Gut**

Mrg. gute Gegend, von über 300 Mrg. besten Roggen- und Weizenboden incl. 48 Mrg. Flugschnee, allein für sich gelegen, Bahnhof im Gute selbst, Gebäude neu u. groß, Wohnhaus schön im Park, bequem eingerichtet. Inventar, Ernte gut; dazu jährliche sichere Einnahme ca. 4000 Mk., Hypothek nur Landpfand, ist verpfändungslos sehr günstig bei 16-18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld bleibt bis zum Tode des Verkäufers stehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9289 durch die Expedition des Gef. erbeten.

**Ein gut gehend. Restaurant**

oder Gastwirthschaft wird von Oktober 1892 zu pachten gesucht. Offerten unter **O. B. 92** postlagernd Marieburg erbeten. (9164)

**Sehr schönes Gut**

Mrg. gute Gegend, von über 300 Mrg. besten Roggen- und Weizenboden incl. 48 Mrg. Flugschnee, allein für sich gelegen, Bahnhof im Gute selbst, Gebäude neu u. groß, Wohnhaus schön im Park, bequem eingerichtet. Inventar, Ernte gut; dazu jährliche sichere Einnahme ca. 4000 Mk., Hypothek nur Landpfand, ist verpfändungslos sehr günstig bei 16-18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld bleibt bis zum Tode des Verkäufers stehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9289 durch die Expedition des Gef. erbeten.

**Ein gut gehend. Restaurant**

oder Gastwirthschaft wird von Oktober 1892 zu pachten gesucht. Offerten unter **O. B. 92** postlagernd Marieburg erbeten. (9164)

**Sehr schönes Gut**

Mrg. gute Gegend, von über 300 Mrg. besten Roggen- und Weizenboden incl. 48 Mrg. Flugschnee, allein für sich gelegen, Bahnhof im Gute selbst, Gebäude neu u. groß, Wohnhaus schön im Park, bequem eingerichtet. Inventar, Ernte gut; dazu jährliche sichere Einnahme ca. 4000 Mk., Hypothek nur Landpfand, ist verpfändungslos sehr günstig bei 16-18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld bleibt bis zum Tode des Verkäufers stehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9289 durch die Expedition des Gef. erbeten.

**Ein gut gehend. Restaurant**

oder Gastwirthschaft wird von Oktober 1892 zu pachten gesucht. Offerten unter **O. B. 92** postlagernd Marieburg erbeten. (9164)

**Sehr schönes Gut**

Mrg. gute Gegend, von über 300 Mrg. besten Roggen- und Weizenboden incl. 48 Mrg. Flugschnee, allein für sich gelegen, Bahnhof im Gute selbst, Gebäude neu u. groß, Wohnhaus schön im Park, bequem eingerichtet. Inventar, Ernte gut; dazu jährliche sichere Einnahme ca. 4000 Mk., Hypothek nur Landpfand, ist verpfändungslos sehr günstig bei 16-18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld bleibt bis zum Tode des Verkäufers stehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9289 durch die Expedition des Gef. erbeten.

**Geschäfts-Verkauf.**

In einer Kreisstadt Hinterpommerns unmittelbar an der Bahn gelegen, ist ein Grundstück u. Colonialwaaren-u. Destillations-Geschäft, Restauration, voll Schank, gr. Kornspeicher, für 39000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. 12000 Mk. Mietzvertrag 2100 Mk. Offerten w. br. m. Aufschrift Nr. 9337 an die Exped. des Gef. erbeten.

**Verpachtung.**

Umstandshalber beabsichtige ich mein, seit vielen Jahren gut eingeführtes

**Destillations- u. Colonialwaaren-**

en gros und en detail Geschäft verb. m. guter Restauration, großer Einfahrt, in frequentester Gegend einer bedeutenden Garnisonstadt gelegen, mit sämtlichen Geschäft- u. Utensilien unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9234 durch die Expedition des Gef. erbeten.

**Ein Gastwirthschaft**

nebst 3 Morg. Gartenland und schönem massiv n. Gebäuden, in einem Kirchenorte, ist für 3000 Thlr., bei 1000 Thlr. Anzahlung, krankheitshalber sofort zu verkaufen. S. Werner, Bischofs- werder. - Retourmarke erbeten.

**Sichere Brodstelle!**

Ein sehr gutes, flott u. Colonialwaaren-u. Destillationsgeschäft ist günstig zu verpachten. Jährlicher Umsatz 60 000 Mk. Näheres gegen Freimarke bei R. Vachmann, Jönswaglan.

**Ein adliges Gut**

in Ostpreußen, nahe der westpreussischen Grenze, 7 Kilometer von 3 Bahnhöfen, guter Boden, vorzügliche Ernte, ganz neue Gebäude, todtes und lebendes Inventar vollständig. Gute Jagd. Größe 255 Hektar incl. 30 Hektar vorzüglicher Wiesen. Anzahlung 24-30 000 Mk., Preis 115 000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9300 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

**Grundstück**

im Kreise Insterburg, worin mehr als 50 J. ein Manufaktur- u. Materialwaarenhandel mit Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Bedingungen günstig. Näb. d. M. Meyer, Rastenburg.

**Ein adliges Gut**

in Ostpreußen, nahe der westpreussischen Grenze, 7 Kilometer von 3 Bahnhöfen, guter Boden, vorzügliche Ernte, ganz neue Gebäude, todtes und lebendes Inventar vollständig. Gute Jagd. Größe 255 Hektar incl. 30 Hektar vorzüglicher Wiesen. Anzahlung 24-30 000 Mk., Preis 115 000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9300 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

**Grundstück**

im Kreise Insterburg, worin mehr als 50 J. ein Manufaktur- u. Materialwaarenhandel mit Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Bedingungen günstig. Näb. d. M. Meyer, Rastenburg.

**Ein adliges Gut**

in Ostpreußen, nahe der westpreussischen Grenze, 7 Kilometer von 3 Bahnhöfen, guter Boden, vorzügliche Ernte, ganz neue Gebäude, todtes und lebendes Inventar vollständig. Gute Jagd. Größe 255 Hektar incl. 30 Hektar vorzüglicher Wiesen. Anzahlung 24-30 000 Mk., Preis 115 000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9300 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

**Grundstück**

im Kreise Insterburg, worin mehr als 50 J. ein Manufaktur- u. Materialwaarenhandel mit Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Bedingungen günstig. Näb. d. M. Meyer, Rastenburg.

**Ein adliges Gut**

in Ostpreußen, nahe der westpreussischen Grenze, 7 Kilometer von 3 Bahnhöfen, guter Boden, vorzügliche Ernte, ganz neue Gebäude, todtes und lebendes Inventar vollständig. Gute Jagd. Größe 255 Hektar incl. 30 Hektar vorzüglicher Wiesen. Anzahlung 24-30 000 Mk., Preis 115 000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9300 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

**Grundstück**

im Kreise Insterburg, worin mehr als 50 J. ein Manufaktur- u. Materialwaarenhandel mit Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Bedingungen günstig. Näb. d. M. Meyer, Rastenburg.

**Ein adliges Gut**

in Ostpreußen, nahe der westpreussischen Grenze, 7 Kilometer von 3 Bahnhöfen, guter Boden, vorzügliche Ernte, ganz neue Gebäude, todtes und lebendes Inventar vollständig. Gute Jagd. Größe 255 Hektar incl. 30 Hektar vorzüglicher Wiesen. Anzahlung 24-30 000 Mk., Preis 115 000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9300 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

**Grundstück**

im Kreise Insterburg, worin mehr als 50 J. ein Manufaktur- u. Materialwaarenhandel mit Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Bedingungen günstig. Näb. d. M. Meyer, Rastenburg.

**Ein adliges Gut**

in Ostpreußen, nahe der westpreussischen Grenze, 7 Kilometer von 3 Bahnhöfen, guter Boden, vorzügliche Ernte, ganz neue Gebäude, todtes und lebendes Inventar vollständig. Gute Jagd. Größe 255 Hektar incl. 30 Hektar vorzüglicher Wiesen. Anzahlung 24-30 000 Mk., Preis 115 000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9300 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

**Grundstück**

im Kreise Insterburg, worin mehr als 50 J. ein Manufaktur- u. Materialwaarenhandel mit Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Bedingungen günstig. Näb. d. M. Meyer, Rastenburg.

**Ein adliges Gut**

in Ostpreußen, nahe der westpreussischen Grenze, 7 Kilometer von 3 Bahnhöfen, guter Boden, vorzügliche Ernte, ganz neue Gebäude, todtes und lebendes Inventar vollständig. Gute Jagd. Größe 255 Hektar incl. 30 Hektar vorzüglicher Wiesen. Anzahlung 24-30 000 Mk., Preis 115 000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9300 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

**Grundstück**

im Kreise Insterburg, worin mehr als 50 J. ein Manufaktur- u. Materialwaarenhandel mit Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Bedingungen günstig. Näb. d. M. Meyer, Rastenburg.

**Ein adliges Gut**

in Ostpreußen, nahe der westpreussischen Grenze, 7 Kilometer von 3 Bahnhöfen, guter Boden, vorzügliche Ernte, ganz neue Gebäude, todtes und lebendes Inventar vollständig. Gute Jagd. Größe 255 Hektar incl. 30 Hektar vorzüglicher Wiesen. Anzahlung 24-30 000 Mk., Preis 115 000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9300 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

**Grundstück**

im Kreise Insterburg, worin mehr als 50 J. ein Manufaktur- u. Materialwaarenhandel mit Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Bedingungen günstig. Näb. d. M. Meyer, Rastenburg.

**Ein adliges Gut**

in Ostpreußen, nahe der westpreussischen Grenze, 7 Kilometer von 3 Bahnhöfen, guter Boden, vorzügliche Ernte, ganz neue Gebäude, todtes und lebendes Inventar vollständig. Gute Jagd. Größe 255 Hektar incl. 30 Hektar vorzüglicher Wiesen. Anzahlung 24-30 000 Mk., Preis 115 000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9300 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

**Grundstück**

im Kreise Insterburg, worin mehr als 50 J. ein Manufaktur- u. Materialwaarenhandel mit Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Bedingungen günstig. Näb. d. M. Meyer, Rastenburg.

**Ort**

**Die Kint**

Ein

Am fol

Freunde die

Beiten, die

unter, sie ha

Hause gema

der jungen M

Frau des H

Die Offi

hards Hüfte

in das Port

tieferst und

Diener entg

Faber n

an ihm vor

erbietiger V

schaften beda

regungen he

Berwund

des Dieners

staut, nicht

Weisung bek

haben doch

„Die H

„Haujes“, er

hat mir best

meinen Vate

„Kunst

so genau, V

Kacheln.

„Gang g

Antwort,“

Portierdien

„Und to

sich zum Ho

„Zu den

widerte der

gangstheir

leidig das E

leise schloß

ernster, un

Fachen der j

„Selm, Sabe

„Bernha

famöseste K

kommen ist.

in aller For

nach nie gef

„Kunst

Fräulein G

„Prediger. I

„Ihr Mund t

„sagte: „Ver

„Hauje eben

„druck in un

„tenant“, sag

„Das jun

„Das ist re

„Schmerz au

„harte Worte

„ruhe meinen

„gingen sie.“

„Am folg

dem großen

„siger einer

„und Lachen

„lich, als sie

„burgs erlan

„verbindliche

„stets bei ihr

„zu sprechen

„„Herr M

„Fräulein zu

„und erst be

„bleichen Mä

„welche die

„glücke unwill

„„Ich wol

„Ihren beiden

„ten“, sagte

„würde die S

„Proben von

„bracht.“ Sie

„malte Laffen

„zweig grazio

„auf dessen

„waren.

„Der Kauf

„die Arbeiten

„Gott, noch

„page vor se

„waren, den

„gekommen, u

„suchen. Er

„Ellen Walbu

„rlicher Vereh

„mit weißem

„geritt und ha

„hüßlich, Herr

„nun einmal

„beurtheilen.

„gewiß entzück

„süßlicherlich

„ja Alles Gab

„und gesagt:

„„Sie kauft hier

„schöne, wenig

„mäßig billige

„selten verlauf

„lange als Lad



## Die Kinder der Firma Walburg und Sohn.

Eine Familiengeschichte von Rüdiger Barnau.

a. Fortf.]

[Nachdruck verboten.

Am folgenden Tage, Nachmittags, kamen die beiden Freunde des Hauses, die Leutenants von Roland und Weilen, die breite Haupttreppe in gedrückter Stimmung herunter, sie hatten ihren Trauerbesuch im Walburg'schen Hause gemacht. Die stolze, gefasste und doch so tiefe Trauer der jungen Walburgs, das gänzliche Gebrochensein der zarten Frau des Hauses bewegten eben Jeden.

Die Offiziere waren gerade damit beschäftigt, mit Bernhards Hilfe die Regenmäntel anzulegen, als Pastor Faber in das Portal trat. Mit gemessenem Schritte, das Gesicht tiefer und unbeweglich wie gewöhnlich, ging ihm der alte Diener entgegen.

Faber wollte mit salbungsvollem Reigen des Hauptes an ihm vorübergehen, aber Bernhard trat ihm mit ehrerbietiger Verbeugung den Weg. „Herr Prediger, die Herrschaften bedauern sehr, sie sind wegen der überstandenen Aufregungen heute nicht geneigt zu empfangen.“

Verwundert schaute der Pastor in das unbewegliche Antlitz des Dieners. „Nicht geneigt zu empfangen“, fragte er erstaunt, „nicht geneigt, mich zu empfangen? Hast Du die Befehle bekommen, mein Freund? Die beiden Herren da haben doch offenbar eben Besuch gemacht.“

„Die Herren gehören zu den nächsten Freunden des Hauses“, erwiderte Bernhard ruhig, „und der junge Herr hat mir befohlen, bei ihnen eine Ausnahme von der allgemeinen Weisung zu machen.“

„Kennst Du die sogenannten nächsten Freunde des Hauses so genau, Alter?“ fragte der Prediger mit gezwungenem Lächeln.

„Ganz genau, Herr Pastor“, war die kurze, bestimmte Antwort, „ich verlese hier im Hause seit 40 Jahren den Portierdienst.“

„Und wozu rechnest Du mich?“ fragte Faber, indem er sich zum Fortgehen wandte.

„In dem gesellschaftlichen Verkehr, Herr Prediger“, erwiderte der Alte, indem er mit tiefer Verneigung die Ausgangstür öffnete und hinter dem Davongehenden, der mit leichtem Schritt hin und her wiegte, wieder sorgsam und leise schloß. Dann stand er wieder auf seinem Posten mit ernster, unbeweglicher Miene und achtete nicht auf das leise Lachen der jungen Offiziere, die sich merkwürdig lange mit Helm, Säbel und Handschuhen zu thun gemacht hatten.

„Bernhard“, rief Roland dann belustigt, „Sie sind der famosste Kerl, der mir in meinem ganzen Leben vorgekommen ist. Ein so schneidiges, feines Hinauskomplimentieren in aller Form mit dem ehrerbietigsten Verneigen habe ich noch nie gesehen, diesen Hauptpaß vergesse ich Ihnen nie.“

Ernst sah der alte Diener zu ihm auf: „Ich begleite Fräulein Ellen aus der Fahrt vorgestern zu dem Herrn Prediger. Und als ich sie wieder in den Wagen hob, suchte ihr Mund trampfhaft, sie sah mich herzerweichend an und sagte: „Bernhard, man hat Dir und mir, unserem ganzen Hause eben ein großes, bitteres Leid zugefügt.“ Den Ausdruck in unseres Kindes Augen vergesse ich nie, Herr Lieutenant“, sagte er mit bebender Stimme.

Das junge Antlitz des Offiziers war tief ernst geworden. „Das ist recht, Sie Braver“, sagte er, „ich vergesse ihren Schmerz auch nicht. Und Jedem, der Ellen Walburg durch harte Worte Thränen entlockt, könnte ich mit größter Seelenruhe meinen Degen ins Herz bohren.“ Mit diesen Worten gingen sie.

Am folgenden Tage hielt der Walburg'sche Wagen vor dem großen Porzellan-Geschäfte von Ruhnert, der auch Besitzer einer Galanteriewaarenhandlung ist. Das Schwagen und Lachen der jungen Leute im Geschäfte verstummte plötzlich, als sie die in tiefe Trauer gehüllte Gestalt Ellen Walburgs erkannten. Mit derselben vornehmen und doch so verbindlichen Neigung des reizenden Kopfes, wie man es stets bei ihr gewohnt war, in derselben hübsch lieblichen Weise zu sprechen, fragte sie nach dem Besitzer des Geschäftes.

„Herr Ruhnert ist im Komtoir, wollen sich das gnädige Fräulein zu ihm bemühen“, sagte ein Lehrling, und sich stumm und ernst verneigend machte das ganze Personal dem jungen, bleichen Mädchen Platz, mit jener milden, wohlwollenden Rücksicht, welche die Welt dem unverschuldeten, würdig getragenen Unglücke unwillkürlich zeigt.

„Ich wollte Sie bitten, Herr Ruhnert, ob Sie nicht in Ihren beiden Geschäften Malereien von mir verkaufen wollten“, sagte das junge Mädchen leise, verlegen stockend, „ich würde die Sachen möglichst gut ausführen und habe hier Proben von Porzellan-, Del- und Aquarellmalereien mitgebracht.“ Sie zog aus einem Korbchen zwei meisterhaft gemalte Tassen, einen rosa Atlasfächer, auf dem ein Blumenweig gräßlich ausgeführt war, und einen Handspiegel hervor, auf dessen Glasfläche Herdenrosen künstlerisch schön gemalt waren.

Der Kaufmann schaute sinnend, betroffen und bewegt auf die Arbeiten, ohne sie eigentlich ordentlich zu sehen. Rein Gott, noch vor vierzehn Tagen hatte die Walburg'sche Equipage vor seiner Thür gehalten, und die beiden Damen waren, den Diener hinter sich, wie so häufig, in seinen Laden gekommen, um dieses Mal ein kostbares Theeservice anzuschauen. Er sah sie noch im Geiste, die lustige, holdselige Ellen Walburg, wie sie sein erster Buchhalter in schwärmerischer Verehrung zu nennen pflegte. Im lichten Rosafleide, mit weißem Federhütchen war sie im Laden hin und her geritt und hatte dann gesagt: „Das ist ja Alles reizend und hübsch, Herr Ruhnert, aber seien Sie mir nicht böse, ich bin nun einmal Porzellanmalerin von Profession und kann es beurtheilen. Das ist Alles recht nette, hübsche Waare und gewiß entzückendes Porzellan, aber ich vermisse die wirklich künstlerisch schönen Sachen, die echte Handmalerei, das ist ja Alles Fabrikarbeit.“ Und er hatte den Kopf geschüttelt und gesagt: „Die künstlerische Handmalerei bezahlt sich nicht, sie kauft hier Keiner, gnädiges Fräulein, die immerhin recht schöne, wenig ausgeführte Fabrikmalerei ist so unüberhältnismäßig billiger als die Künstlerarbeit, daß ich letztere nur selten verkaufen kann und die einzelnen Stücke derselben lange als Ladenhüter gehabt habe.“

Und dieselben Worte sagte er jetzt Ellen Walburg wieder, dem bleichen, ernstblickenden Kinde im Trauerkleide. Wie schwer mochte das stolze, verwöhnte Kind gekämpft haben, ehe es sich zum Anbieten ihrer Arbeit, der Arbeit für das tägliche Brod, entschlossen hatte. Und wie rasch und heldenmüthig hatte sie sich doch entschlossen, rasch nach dem jähren, plötzlichen Umschwung der Verhältnisse.

Als Geschäftsmann hätte er ihr am liebsten gleich einen abschlägigen Bescheid gegeben und ihr gesagt, daß, wenn er die Arbeit überhaupt verkaufe, er für die Mühe eines ganzen Tages ihr vielleicht ein paar Groschen bezahlen könne, die wenig mehr als die Unkosten ausmachen würden. Aber der Bescheid erschien ihm hart dem Mädchen gegenüber, das offenbar an der frisch blutenden Wunde seines Herzens so schwer litt, daß die tiefblauen Augen dunkle Schatten umgaben und die Wangen zart und durchsichtig bleich ausfielen. Er versicherte, er wolle die Sache überlegen und ernstlich erwägen, wie dem gnädigen Fräulein ihre so schöne künstlerische Arbeit wohl am besten verwertet werden könne; er wolle in kurzer Zeit schriftlich Bescheid sagen, was das Ergebnis seiner Überlegungen sei.

Raum war Ellen gegangen, als vor Ruhnerts Geschäft der Wagen des Konsuls stand hielt. Die alte Frau Konsul verlangte ebenfalls den Herrn des Geschäftes zu sprechen.

„Herr Ruhnert“, sagte sie nach einigen Hin- und Herfragen, „ich bedauere, daß Fräulein Walburg die Sache mit Ihnen überlegt hat, bevor ich Sie gesprochen habe. Ich mußte von ihrem Plane, wollte Sie vorher benachrichtigen, nun ist mir die Kleine zugekommen. Bitte, thun Sie mir den einzigen Gefallen und gehen Sie auf Fräulein Walburgs Pläne ein, für Käufer sorgen wir schon. Sie liefert wirklich künstlerisch vollendete Sachen, die Jeder gern besitzt und ihrem vollen Werthe nach bezahlt. Sie soll nicht wissen, daß ich die Sache mit Ihnen überlegt habe; sagen Sie ihr, sie solle ihre Sachen schicken und den Preis bestimmen, Käufer und Bestellungen für ihre Sachen finden sich in Menge. Sie werden staunen, Herr Ruhnert, wie viel Käufer sich bei Ihnen einfinden werden, sobald sich in unserem Fremdenverkehr herumgesehen hat, Ellen Walburgs Sachen seien bei Ihnen käuflich. Ich glaube, die ganze junge Herrenwelt bezahle gern für eine Tasse, von Ellen Walburg gemalt, das Dreifache des Werthes; letzteres wird sie natürlich nicht wollen. Aber schweigen Sie, bitte, gegen Fräulein Walburg über unsere Unterredung! Es ist mir ordentlich eine Freude, daß man dem stolzen, abwehrenden Sinne der so müthig kämpfenden Walburg'schen Kinder doch heimlich etwas helfend zur Seite stehen kann.“

Ellen Walburg aber war sehr befriedigt, als sie Tags darauf von Herrn Ruhnert schriftlich das Versprechen bekam, daß sie bestimmt auf preiswürdigen Verkauf ihrer Malereien und dauernde Bestellungen rechnen könne, er habe sich die Sache gründlich mit seinem ältesten Buchhalter überlegt, und dieser hoffe, für die Arbeiten guten Umsatz zu finden.

Sie ging mit dem Schreiben zu Kurt, den sie mit Hans in eifrigen Verhandlungen fand.

Schweigend mit niedergebückten Blicken, überreichte sie dem Bruder das Schreiben.

Eine tiefe Röthe schloß sich in Kurts dunkles Antlitz, als er die Worte las; mit zusammengezogenen Brauen ging er erst schweigend auf dem Teppich auf und nieder. „Du hättest das nicht thun sollen, Ellen, das ist nicht recht von Dir“, sagte er dann heftig.

„Barmherziger Gott, bin ich denn nicht da, um für Euch zu sorgen? Was ich etwa nicht Mannes genug, das zu können! Wider Erwarten gelingt es mir, höchst wahrscheinlich schon zu Neujahr eine Lehrstelle an der Realschule zu Altenau zu finden, dann werde ich schriftstellerisch arbeiten, mit aller Kraft arbeiten, um in ehrenvollem geistigem Ringen nach Erfolg und Anerkennung unserem schwer verletzten Stolz zu genügen, und ich sollte nicht für Mutter und Schwester sorgen können, so daß meine Schwester, das einzige Gut, das mir geblieben ist, Handel treiben muß?“

Ellen schwieg und schaute in tiefer Erregung auf den Bruder.

Noch nie war Hans die Ähnlichkeit zwischen den Geschwistern so aufgefallen wie in diesem Augenblicke, da sie beide in tiefer Bewegung einander gegenüber standen.

Das war derselbe feingekchnittene Mund, die schmale, gewölbte Stirn, derselbe Ausdruck von Schmerz und Stolz in dem Blicke, der unter den langen, schwarzen Wimpern hervor eigenthümlich düster erschien. Das war ein und derselbe vornehm schlanke Aufbau der Glieder, dieselbe Art, das Haupt zu tragen.

„Du hättest mir das nicht thun sollen, Kind“, sagte Kurt düster.

„Ich konnte nicht anders“, erwiderte Ellen leise und traurig und verließ langsam das Zimmer.

Kurt warf sich in den Lehnstuhl, fustete vor sich hinschauend. „Nun ich Alles verloren habe, auch noch diesen scharfen Nadelstich, der mich nervös macht“, sagte er endlich bitter.

Hans blieb in seinem langsamen Gang durch das Zimmer vor ihm stehen. „Kurt“, sagte er, „ich begreife Dich gar nicht. Ihr beiden Geschwister seid aus demselben Holz geschnitten, Ihr gleicht Euch in der Gestalt, der Gesinnung, den Lebensansichten, soweit dies eben in Bezug auf Euren Altersunterschied möglich ist, und doch zürnt Du Deiner Schwester wegen eines raschen Entschlusses, den Du in ihrer Stelle ganz gewiß auch sofort gefaßt haben würdest? Siehst Du denn nicht ein, daß dieser Erwerb schließlich für Ellens Seelenruhe nöthig ist, daß es ihr entsehrlich sein muß, unthätig zuzusehen, wo Du Alles, Hab und Gut, Deine Berufsliebe opferst und nun auch ihre Mutter, von der sie genau weiß, daß man ihr arge Verschwendung vorwerfen könnte? Ist es ihr denn nicht da eine Genugthuung, Dir arbeiten zu helfen, wenn ihr Erwerb auch nur zur Vortreibung der Toilette für Mutter und Tochter genügt? Du bist so stolz, daß Du ganz allein ohne jegliche Hilfe von irgend einer Seite den Existenzkampf für Dich und die Deinen aufnehmen willst, und Du wunderst Dich, daß Deine Schwester im Wesentlichen genau so denkt und handelt wie Du? Ich muß Dir wirklich sagen, Kurt, diese Deine Härte eben gegen das liebe Kind hat mich tief gekümmert, sehr tief“, sagte er erregt, während die ersten, blauen Augen feucht glänzten.

Kurt warf ihm einen raschen, prüfenden Blick zu; hoffentlich hatte der prächtige Freund dort mit dem braven, mannhaften Herzen, der Gefährte ihrer Armuth, kein tieferes Interesse für seine arme Schwester, denn Armuth und Armuth passen schlecht zusammen und bringen immer von Neuem Sorge und Noth.

„Vielleicht hast Du recht, Vetter“, sagte er, „ich gehe jetzt zu ihr und sage, daß ich mich fügen will.“

(Fortsetzung folgt)

## Verschiedenes.

— Eine Anzahl Freunde und Verehrer Friedrich von Bodenstedt's ist in Wiesbaden zusammengetreten, um dem heimgegangenen Dichter der Lieber des Mirza Schaffy, dem in allen Kreisen des deutschen Volkes verehrten Sänger, dort einen Denkstein zu errichten, es dem Ergebnis einer öffentlichen Sammlung überlassend, ob dieser Gedenkstein in Form eines Denkmals oder eines würdigen Grabsteins zur Ausführung gebracht werden kann.

Widmet unserem Vorhaben, so heißt es in dem Aufsatze, ein Scherlein und Eure Fürsorge in allen Kreisen! Wir bitten darum im Namen der deutschen Dichtung und in dem Gefühle, dadurch einen Dank abzutragen für die Gaben, welche Friedrich von Bodenstedt in seinen herzigen Liedern und Dichtungen ein reiches Leben hindurch uns geschenkt hat.

Geldsendungen wolle man gefl. an das Bankhaus Marcus Berl u. Co. in Wiesbaden richten.

— [18 Tage lebendig begraben!] Vor 8 Wochen waren auf der Braunkohlengrube zu Prohn (in Böhmen) 5 Mann verschüttet worden. 2 Mann wurden nach etwa 40 Stunden herausgeholt und 3 Mann sind am Freitag Morgen, am 18. Tage, lebend herausgeholt worden. Die Leute, welche nur den kleinen Mundvorrath für eine Schicht in der Grube gehabt haben, sind den Umständen nach wohl; sie verlangten natürlich zu essen. Alle Hodaachtung vor dem unermüdblichen Arbeiten der Beamten des Bergwerks, die nach 18 Tagen die Rettungsarbeiten immer noch fortsetzten, als nach menschlichem Ermessen schon jede Hoffnung ausgeglichen war.

— [Neues Unglück in Frankreich.] Noch hat sich die Aufregung, welche das Unglück von Saint Germain verursachte, nicht gelegt, da erfährt man, daß die südbahnschiffen Departements Drome und Ardèche durch die Ueberschwemmung der beiden kleinen Flüsse Jabron und Roubion schwer gelitten haben. Besonders die Gegend von Montelimar ist verwüstet worden. Mehr Dörfer in der Umgebung dieser Stadt haben drei Meter tief im Wasser gestanden. Die Flut warf die Häuser und Mauern um.

— Die Nebelau ist in den meisten Weinbergen Oberitaliens aufgetaucht und richtet ungeheuren Schaden an.

## Briefkasten.

**Ed.** Der drohende Prozeß ist nur abzuwenden, wenn Sie sich schuldig bekennen und zur Zahlung verpflichten. Da Sie letzteres nicht wollen, vielmehr glauben, davon loszukommen, so kann Ihrerseits nichts geschehen, um die rollende Kugel aufzuhalten.

**E. A. 1)** Nach dem Tode der Frau hat der nachgeliebte Ehegatte ein Nachlassverzeichnis nebst Tage so sorgfältig und gewissenhaft aufstellen zu lassen, daß er es auf Erfordern zu beschwören im Stande ist. 2) Falls der Ehegatte zu seinem Unterhalte die ihm zustehende Hälfte aus der Gütergemeinschaft angreift, so bildet dies keinen Gegenstand der Erörterung Seitens der Erben, weil sie dadurch nicht geschädigt werden.

**A. G. 1)** Wenn Ihnen nach Ihrer Verschreibung die Fiskalgerechtigkeit zusteht, so können Sie im Mählensteine fischen. Ein Recht zu fischen haben Sie nicht; denn der Krebs gehört nicht zu den Fischen. 2) Die Sonntagruhe nach dem Reichsgefeß vom 1. Juni 1891 gilt vorläufig nur für das Handelsgewerbe. 3) Allerdings sind Sie verpflichtet, Ihre Ehefrau zu ernähren und es wird wesentlich zur Verbesserung Ihrer Lage beitragen, wenn Sie den Gedanken an Scheidung aufgeben, auch wenn das Armenamt, welches Ihnen erteilt ist, versagt.

**E. B.** Die Gesundeordnung giebt wegen Mißhandlungen und ausbleibender harter Behandlung den Diensthöfen das Recht, den Dienst ohne Aufkündigung zu verlassen. Dies liegt beides bei Ihnen nicht vor. Bloße Scheltworte lösen den Vertrag nicht, geben Ihnen auch nicht das Recht zur Kündigung. Wenn die Herrschaft Sie nach 6 Wochen entlassen will, Sie in der That Ihr Jahr nicht ab dienen wollen, dann können Sie diese Kündigungsfrist dankend annehmen.

**Re. 100.** 1) Sie müssen daran denken, daß Sie Ihre Verhältnisse und Alles, was Sie haben, also auch den Anspruch auf das anderweit niedergelegte Geld, gewissenhaft und genau anzugeben haben, weil Sie sonst im Offenbarungsdelikt einen Meineid leisten. 2) Wegen des anderweit niedergelegten Geldes werden Sie möglichenfalls klagen müssen. 3) Ob der Bruch des Mählenbruststücks am Hölzler als eine dem Pächter obliegende Reparatur anzusehen ist, möchten wir bezweifeln.

## Wetter-Aussichten

(Nachdruck verb.)

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 26. Juli. Veränderlich, wolkig, vielfach heiter und meist trocken, warm, frische Gewitter.

## Stettin, 23. Juli. Getreidemarkt.

Weizen unv., loco 190—200, per Juli 190,00, per Juli-August —, per September-Oktober 180,50 Mk. — Roggen matt, loco 170—180, per Juli 182,00, Juli-August 174,00, September-Oktober 166,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 148 bis 158 Mark.

Stettin, 23. Juli. Spiritusbericht. Unverändert. Loco mit 70 Mk. Konsumsteuer —, 50 Mk. Konsumsteuer 36,50, per Juli-August 34,00, August-September 34,20.

Posen, 23. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 53,90, do. loco ohne Faß (70er) 34,10. Matter.

Magdeburg, 23. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 $\frac{1}{2}$  17,55, Kornzucker excl. 88 $\frac{1}{2}$  Rendement 16,75, Nachprodukte excl. 75 $\frac{1}{2}$  Rendement 13,90. Besser.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 23. Juli 1892.

Stärke	Stärke	Stärke	Stärke
La Kartoffelstärke	36 $\frac{1}{2}$ —37	Rum-Coulent	50—51
La Kartoffelstärke	36 $\frac{1}{2}$ —37	Pier-Coulent	49—50
La Kartoffelstärke u. Weiz	36 $\frac{1}{2}$ —37	Pectin, gelb u. weiß	41—42
Reichte Kartoffelstärke	—	Pectin, secunda	37—38
Loco und parität Berlin	—	Wegener (H.)	36—38
Hfr. Spinnfabr. notiren	—	Wegener (G.)	44—45
Hfr. Fabr. Frankf. a. M.	—	La. Gallische u. Schie	44—47
Gelber Syrup	39—40 $\frac{1}{2}$	Eschbacher	35—36
Cap. Export	42—43 $\frac{1}{2}$	Reichardt (Strahlen)	43—44
Cap. Syrup	40 $\frac{1}{2}$ —41	Reichardt (Staden)	43—44
Kartoffelzucker cap.	41—42 $\frac{1}{2}$	Waisbär	38—39
Kartoffelzucker gelb	39 $\frac{1}{2}$ —40		

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilo



**Bekanntmachung.**  
In unserer Verwaltung ist die mit jährlich 1000 Mk. dotierte, unter der Verwaltung einer dreimonatlichen Kündigung zu behebende Bureauassistentenstelle (Registrator und selbstständiger Expedient) vacant.  
(8980)  
Bewerbungen sind unter Anführung der Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis 15. August ex. hierher einzureichen.  
Garnison, den 14. Juli 1892.  
Der Magistrat.  
Zager.

Ich habe mich  
**in Mewe**  
niedergelassen und praktiziere im Hause der Frau Löwenstein am Markt.  
**Dr. med. Eng. Brauchbar**  
prakt. Arzt  
Wundarzt und Geburtshelfer.

**Für Zahnleidende.**  
Bis zum 20. d. Mts. bin ich  
verreist.  
(9198)  
**G. Wilhelmi, Marienwerder,**  
Poststraße 466.

**Für Zahnleidende**  
ist mein Atelier wöchentlich 4 Tage, Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag geöffnet, meine Wohnung befindet sich Rehdenstraße, nebenan früher Hoffmann's Hotel, I. Etage.  
(9351)  
**Unrau, Briesen Wpr.**  
Zum Lohndruck von ca. 4000 Str. Roggen zc. wird sofort ein  
**Dampfdreschapparat**  
gesucht.  
(9492)  
Bedingungen nebst Bedingungen sind an den Vorsitzenden des landw. Vereins Bergfriede, Gutsbesitzer Worm in Thyrnau b. Mierode Wpr. zu richten.  
**Johannisbeeren**  
kauft jedes Quantum ab nächster Bahnstation. Offerten mit Preisangabe pro Centner erbittet Aug. Grumbach, Thyrnau b. Mierode Wpr.

Diese Zeichnung ist auf Grund der §§ 1, 4, 43 des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gesetzlich geschützt. — Nachdruck wird strafrechtlich verfolgt.



**Rademanns**  
**Kindermehl**  
**ist**  
**das Beste.**

**Für Klempner!**  
Eine komplette (9442)  
**Kreisföhre**  
habe sehr billig abgegeben.  
**Gustav Dahmer,**  
Briesen Wpr.

# An Nerven-Leidende.

Das große Meer der Nervenleiden — angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespothet. Erst der Neuzug der Errungenschaft an: durch Verknüpfung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig, nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten, ihre Reise um die Erde antritt u. nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessiert. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weissmann in Bilschhofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen Praxis geschöpfte Heilverfahren: durch täglich einmalige Kopfwäsche entsprechende Substanzen direkt durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Broschüre:

## Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung) Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 25ter Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Deklarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verwickelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate der medizinischen Presse, wie die Herausgabe vieler Ausstellungen ärztlicher Autoritäten, darunter des Dr. med. P. Meunier, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Mongemont 10. — des Fernarztes Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkrankheiten in Charenton, — des königlichen Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stettin, — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Jöhlingen, — des Hospitalchirurgen Dr. P. Forester in Aigen, — des Geheimrathes Dr. Schering, Schloß Gutesfeld, Bad Ems, — des Dr. med. Daries, Chirurgen und Direktor der Galvano-Therapie, Anstalt für Nervenkrankheiten, Paris, Rue St. Honoré 334, — des Dr. med. und Consuls Dr. von Nischenbach in Corsu, — des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Vud. bach in Birtich, — des kaiserl. königl. Oberstabsarztes I. Klasse Dr. med. Jechl in Wien, — des Dr. C. Bongabel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Centralrathes für Hygiene u. Gesundheit u. vieler Anderen. Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgereiztheit, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Unruhe und Unbehaglichkeit, ferner Kranken, die vom Schlagfluß heimgesucht wurden und an den Folgen desselben und somit an Lähmungen, Sprachvermögen oder Schwereffigkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke und ständigen Schmerzen in denselben, partiellen Schwächezuständen, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit u. s. w. leiden und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchten und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Entlastungs- und Kaltwassercur, Einreibungen, Elektricität, Galvanismus, Dampf-, Moor- oder Seebäder — keine Heilung oder Besserung erlangten, endlich jenen Personen, die Schlagfluß fürchten und dazu aus den Erscheinungen andauernden Angstzustandes, Eingeklemmtheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelausschlag, Schwindeln und Dunkelwerden vor den Augen, Druckgefühl unter der Stirn, Ohrensausen, Krabbeln und Taubwerden der Hände und Füße Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorerwähnten drei Kategorien Nervenleidender, sowie bleiblichkeits- und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch gefunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind und die der Reaction geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Broschüre zu bringen welche franco und kostenlos zu beziehen ist in: **Danzig** in der Kgl. priv. Elephantenapoth., Weitzgasse 15, **Elbing** bei R. Selckmann, Friedrich Wilhelmplatz 15, **Königsberg** in Dpr. b. d. Altstadt-Apoth. H. Kahle

Remaire & Co., Apoth. I. Klasse, Paris, Rue de Gramont 14, Autorisirte Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von Roman Weissmann, ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsrathes vom weißen Kreuz.  
„Auf Grund eingehender Prüfung der Weissmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heilerfolge, hat die Jury der internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent, bestehend aus den Herren: Dr. Briele, Professor und Prüfungskommissar der Königl. belgischen Regierung, R. Gille, Professor und Vizepräsident der Königl. belgischen Academie und Mitglied der Medicinalcommission, Van Velt, Mitglied der Medicinalcommission, Van de Vyvere, Direktor des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medicinalcommission in Brüssel, dem Weissmann'schen Heilverfahren gegen Nervenleiden die silberne Medaille creirt „laut documentaler Ausfertigung vom 30. September 1889.“  
Diese Auszeichnung seitens der vorerwähnten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengefügten „Kommission ist die höchste Anerkennung.“

**Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei**  
**vormal's Th. Flöther**  
**Fillale Dirschau**  
empfiehlt den Herren Landwirthen zu billigen Preisen und unter weitgehendster Garantie:  
**Ren? Sattelpflüge Praktisch!**  
leicht und sicher ohne Führer gehend, nur vom Sattel aus zu bedienen, daher **große Ersparnisse.**  
**Normalpflüge**  
(Pat. Ventzki)  
ein- und mehrscharrige Pflüge aller Art, Grubber, Eggen, Walzen.  
**Drillmaschinen**  
(D. R. Pat. Nr. 49588)  
mit und ohne Moment-Regulierung, Universal- und Thorner Breit-säuer, Kleesäemaschinen für Hand- und Pferdebetrieb.  
**Düngerstreuer**  
(Pat. Pfitzner)  
einfache und Universal-Hackmaschinen 4- und 5schig.  
**Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen.**  
Hand- und Göpel-Dreschmaschinen, Säckel-Maschinen, Schrotmühlen, Rüben-schneider, Quetschmaschinen, Delfuchsenbrecher, Wurfmächinen, Triers, Göpelwerke, Rechen aller Art, Buttermaschinen zc.  
**Großes Lager von Reservetheilen,**  
**eigene Reparatur-Werkstatt.**

**Pianos**  
kronzeitig, Eisenbau, tief, zum Fabrikpreis mit monatlich Mk. 20 ohne Preisermäßigung.  
Zur Probe franco.  
**Pianofabrik Georg Hoffmann,**  
**BERLIN SW. 19,**  
Jerusalemstrasse 14.  
**500 Schd Faschinen**  
hat billig abgegeben (9387)  
P. W. Albrecht, Jordon.  
**Leder-Treibriemen**  
in prima Qualität, hält stets in gangbaren Breiten und Stärken vorrätig die Lederhandlung (9380)  
**Adolph Sprinz, Jnowrazlaw.**  
**Ausverkauf**  
Wegen Aufgabe meines Leder-geschäfts  
unterm Kostenpreis.  
**Finkelstein, Oberthornerstr. 11.**  
**Eiserne Bretter**  
verkauft (9453)  
Dampfschneidmühle Paradies bei Neustadt Wpr.

**Speckflandern**  
geräucherte  
vorzüglich von Geschm., 10 Pf. 20 Pf. 30 Pf. 40 Pf. 50 Pf. 60 Pf. 70 Pf. 80 Pf. 90 Pf. 100 Pf. 110 Pf. 120 Pf. 130 Pf. 140 Pf. 150 Pf. 160 Pf. 170 Pf. 180 Pf. 190 Pf. 200 Pf. 210 Pf. 220 Pf. 230 Pf. 240 Pf. 250 Pf. 260 Pf. 270 Pf. 280 Pf. 290 Pf. 300 Pf. 310 Pf. 320 Pf. 330 Pf. 340 Pf. 350 Pf. 360 Pf. 370 Pf. 380 Pf. 390 Pf. 400 Pf. 410 Pf. 420 Pf. 430 Pf. 440 Pf. 450 Pf. 460 Pf. 470 Pf. 480 Pf. 490 Pf. 500 Pf. 510 Pf. 520 Pf. 530 Pf. 540 Pf. 550 Pf. 560 Pf. 570 Pf. 580 Pf. 590 Pf. 600 Pf. 610 Pf. 620 Pf. 630 Pf. 640 Pf. 650 Pf. 660 Pf. 670 Pf. 680 Pf. 690 Pf. 700 Pf. 710 Pf. 720 Pf. 730 Pf. 740 Pf. 750 Pf. 760 Pf. 770 Pf. 780 Pf. 790 Pf. 800 Pf. 810 Pf. 820 Pf. 830 Pf. 840 Pf. 850 Pf. 860 Pf. 870 Pf. 880 Pf. 890 Pf. 900 Pf. 910 Pf. 920 Pf. 930 Pf. 940 Pf. 950 Pf. 960 Pf. 970 Pf. 980 Pf. 990 Pf. 1000 Pf.  
**Matjes**  
heringe  
versendet gegen Nachnahme. (2894)  
E. Degener, Zwinemünde a. d. N.  
Fischer und Fischconferfabrik.  
Bitte sich stets auf diese Ztg. zu beziehen.

**Pianoforte-**  
**Fabrik L. Herrmann & Co.,**  
**BERLIN, Neue Promenade 5,**  
empfiehlt ihre Pianinos in neuem Bau, Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe ges. Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichnisse franco. (617)

**Fetten Speck à Ctr. 58 M.**  
**durchwachsen à Ctr. 60 "**  
**Schinken à Ctr. 56-85 "**  
offert **Franz Andreas, Stadth**  
ischer Verkaufsmittler, Berlin, Central-Markthalle, Boden 4.

**Felbeisenbahnen**  
  
empfehlen (1201)  
**Hodam & Ressler,**  
Danzig, Grüne Thorbrücke.

**Gelegenheitskauf!**  
Eine fast neue **Felbeisenbahn** (Schienen, Locomotiv, Drehscheiben, Weichen) ist umständehalber sehr preiswerth zu verkaufen.  
Bedingungen werden briefl. mit Auf-schrift Nr. 7877 durch die Expedition des **Schelligen** erbeten.

**Locomobile**  
nebst Drehschneidmaschine, zum Dreschen zu vermieten. Näheres bei (8795)  
**Adolf Kronsch, Soltau.**

**Senf**  
offert sehr billig (8564)  
**Paul Boas, Bromberg.**

**Wer verdienen will, kaufe:**  
Sumatra von Mt. 1,75 bis 2,60 p. 100 St.  
Ausschuss beste Qualität, 2,70 p. 100 St.  
Cubano 3,00 p. 100 St.  
Matschappy export 3,50 per 100 St.  
Ostindia - Pflanzor 4,50 per 100 St.  
Favorita Havana 5,50 p. 100 St.  
Nicotinfreie Cigarren von 3,50 bis 7,50 pro 100 St.  
Versandt per Nachnahme von 20 Mk. an fto. — Preisliste sammt. Fabrikate u. Importen gratis.  
**Cigarren-Fabrik u. Import-Haus**  
**G. A. Schütze**  
in Trachenberg i. Schl.

**Flundern!**  
in ganz vorzüglicher Waare versende bis Postkarte mit 24 — 28 Inhalt garantirt für 4 Mk. fco. Postnachnahme  
**B. Klein, Gröslin a. Döfse, Fischräucherer.**  
**Weißgarne**  
**Schlesische Leinwand**  
(dauerhaftes eigenes Fabrikat) mittelstark, in Stüd v. 33 1/2, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693